

# Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481  
Probleme an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)  
Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8 (Drei- und Mehrzüger)  
Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen, Lessingstraße 2 (Märchenschach)  
Dr.Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistr.8 (Mathematisches und Retro)  
Dr.H.Staudte, 532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)  
**Kassenwart:** Dr.Leopold Jüptner, 47 Hamm i.Westf., Geibelstraße 11  
Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P.  
Hamburg 94717 oder bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.  
Konto-Nr.9505. Bezugspreis jährlich 15,00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 31/32

Juli/August 1964

## 40.Geburtstag unserer Problemzeitschrift „Die Schwalbe“

### Rückschau

von Dr.W.Maßmann

Im August 1924 ist die Nummer 2 der ersten Folge unserer Zeitschrift erschienen. Ich durfte für diese Nummer das Geleitwort schreiben, in welchem ich ausführte:

„Eigentlich sagt der Name schon alles:

„Eine Vereinigung von Problemfreunden“,

d.h.: Wir wollen uns zusammenschließen zur Förderung der Schachaufgabe. Wir wollen uns als ‚Schwalben‘ nur diesem Ziele widmen, und das heißt wiederum, alle Nebenzwecke sollen ausgeschaltet sein. Insbesondere soll die böse Politik, die so manches gute Verhältnis stört, vollkommen aus dem Spiele gelassen werden. Jeder darf mitmachen, möge er rechts oder links oder in der Mitte stehen, Inländer sein oder Ausländer, wenn er in unserem Kreise als einziges Ziel gelten läßt: Förderung der Schachaufgabe.“

Und in Nummer 1 der neuen Folge im Januar 1928 habe ich dieses folgendermaßen erläutert:

„Was die ‚Schwalbe‘ will, braucht eigentlich nicht gesagt zu werden: Sie will einzig und allein das Problemwissen fördern und mit allen Kräften und in jeder Hinsicht ihm dienen. Sie will keine besondere Richtung pflegen, sondern jeden in seiner Façon seelig werden lassen. Sie sieht nicht nach Religion, nicht nach Weltanschauung, nicht nach Nationalität und am wenigsten nach der politischen Einstellung. Sie will nur eins: Die Schachaufgabe!“

Trotz ungünstiger Bedingungen hat die „Schwalbe“ sich stets bemüht, diese ihre Grundsätze hochzuhalten. Hierbei müssen wir vor allen Dingen an Anton Trilling denken, der von August 1924 bis Ende 1927 der Erste Vorsitzende der „Schwalbe“ gewesen ist. Als er dann sah, daß er Dr.Ed.Birgfeld für die Führung der „Schwalbe“ gewinnen konnte, forderte er diesen auf, die Führung der „Schwalbe“ zu überneh-

men. Damit hat er sich für unsere Vereinigung ein großes Verdienst erworben! In den folgenden 10 Jahren, d.h. in der Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum 30. April 1938 hat Dr. Birgfeld der „Schwalbe“ einen gewaltigen Auftrieb gegeben. Nie wieder habe ich einen Mann erlebt, der es verstand, jeden nach seiner Begabung anzufassen und ihn zu veranlassen, zu Gunsten der Zeitschrift sein Bestes herzugeben. Als Dr. Birgfeld dann am 7. Mai 1939 an seiner schweren Krankheit (Leukämie) starb, herrschte tiefe Trauer bei allen deutschen Problemisten.

Von Mai 1938 an habe ich dann aushilfsweise die Leitung der Schwalbe übernommen, bis es mir gelang, von Juni 1938 ab in Herrn Wilh. Karsch einen geeigneten Leiter zu finden.

In den Jahren 1926 und 1927 hatte die Schwalbe in dem „Funkschach“ hospitiert. Von April 1943 an wurde die „Schwalbe“ durch obrigkeitlichen Akt gezwungen, bei der „Deutschen Schachzeitung“ zu hospitieren, allerdings nicht allein, sondern zusammen mit den „Deutschen Schachblättern“ und dem „Schachecho“. Dieser Zustand dauerte bis September 1944. Dann wurde die „Schwalbe“ scheinbar ein Opfer des Krieges.

Aber nein! Das Heft Nummer 185 der neuen Folge erschien als Heft für drei Monate im Dezember 1946. Das Heft Nr. 185 und auch das Heft 186 erschienen noch mit leeren Diagrammen. Im April 1947 aber erschienen wieder vollständig gedruckte Diagramme,

Von Heft Nr. 185 an war Carl Schrader in Hamburg der Schriftleiter der „Schwalbe“. W. Karsch war Kassenwart geworden.

Am 16. Februar 1947 verstarb der Gründer und langjährige Leiter der „Schwalbe“ Anton Trilling. In C. Schrader hatte er einen würdigen Nachfolger gefunden. Bis kurz vor seinem Tode (1. Juni 1959) war Carl Schrader im Amt geblieben. Dann wurde er für eine kurze Zeit von Karl Junker abgelöst. Im September 1959 wurde Dr. W. Speckmann zum Ersten Vorsitzenden der „Schwalbe“ gewählt. Bei der Herausgabe unserer Zeitschrift wurde er von Peter Kniest, der den Druck besorgt, außerordentlich tatkräftig unterstützt.

Das war, von außen gesehen, die Entwicklung der „Schwalbe“. Ob sie auch ihre weitgesteckten Ziele erreicht hat, das mögen die beurteilen, die nach uns kommen. Ich jedenfalls habe den Eindruck, daß unsere Vereinigung auf ihrem Wege ein gutes Stück vorangekommen ist.

\* \* \*

Im August 1924 also erschien das Gründungsheft der kurz zuvor ins Leben gerufenen Problemistenvereinigung „Die Schwalbe“. Es wurde eingeleitet durch das berühmte „Schwalbenproblem“ von J. Kohtz und C. Kockelkorn, ein Begründungsposen von Anton Trilling, einführenden Worten „Zum Geleite“ von Dr. Wilhelm Maßmann sowie „Auszüge aus den Berichten über die bisher stattgefundenen Versammlungen der „Schwalbe“.

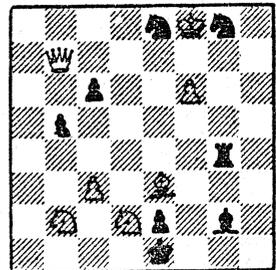
Um unseren „jüngeren“ Mitgliedern einen ganz kurzen Überblick über das weitere Schicksal der „Schwalbe“ zu geben, drucken wir folgende kleine Übersicht ab, die wir der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/Main auf ihr Anfordern übersandt haben:

1) Erscheinungsjahr bei Titeln vor dem 8.5.1945:

Die Zeitschrift „Die Schwalbe“ erschien zunächst von August 1924 bis Mai 1925. Von August 1925 - März 1927 war sie ein Teil der Zeitschrift „Funkschach“, die außerdem noch das „Deutsche Wochenschach“ in sich aufnahm. Von Januar 1928 an ist die „Schwalbe“ dann wieder selbständig (monatlich) erschienen, bis sie ab April 1943 in der „Deutschen Schachzeitung“ mit anderen Schachzeitschriften zusammengelgt wurde. Das letzte dieser Hefte im Kriege ist von Sept. 1944. Anderweitige Veröffentlichungen (abgesehen von hektographierten Mitteilungen im Kriege) sind bis zum Kriegsende nicht erfolgt.

J. Kohtz/C. Kockelkorn

„Eine Schwalbe“  
Festschrift des „Akad.  
Schachclubs München“ 1911



4/ 1.Df7! Ld5  
2.Da7 Ta4  
3.Dh7.

2) Titel nach dem 8.5.1945:

„Die Schwalbe“ nahm ihr Erscheinen wieder im Oktober/November 1946 auf. Seither ist sie mit Ausnahme des Jahres 1958 in Abständen von 1-2 (1955 auch von 3) Monaten regelmäßig erschienen.

Außerdem erfolgten mehrere Sonderveröffentlichungen

a) Schwalben-Bücherei:

Nr.1: Dr.Karl Fabel, Am Rande des Schachbretts (1947)

Nr.2: Hermann Stapff, Einführung in das Märchenschach (1948)

Nr.3: Theodor Siers, Rösselsprünge im Schachproblem (1948)

b) Die kleine Schwalbenbuchreihe:

Ausgabe Nr.1/1961-62: Josef Breuer, Schwalbenspätäuslese.

c) Sonderdrucke der Schwalbe:

Dr.Hans Selb: Themen in Zyklusform (Ausgabe Nr.1/Mai 1963)

Hans Klüver: Doppelzugschach (Ausgabe Nr.2/Dezember 1963)

Eine Fortsetzung der Reihen b) und c) ist beabsichtigt.

## Entscheid im Informalturnier der SCHWALBE 1962

Bericht des Preisrichters Gerhard Latzel, Hiddesen.

### a) Dreizüger

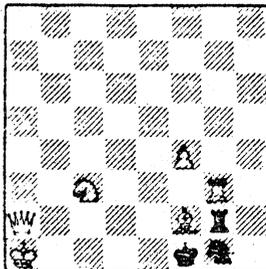
I.Preis: Nr.975 von Dr.W.Speckmann.

Ein Kunstwerk ist groß, aber einfach und klar. Es ist beinahe unfaßlich, daß diese einfache Stellung mit den klar auf der Hand liegenden Matts Dc1, De2, Df2 und Tg1 diesen großartigen Einfall birgt: Perikritische Lenkung des sT mit Fernverstellung durch den sL, beides erreicht durch das ganze Brett überschreitende Züge. Ein Kunstwerk großen Stils.

II. und III.Preis geteilt: Nr.868 von Josef Breuer und Nr.1143 von V.Litwinow.

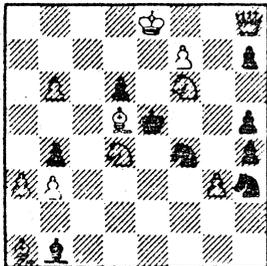
Zwei hervorragende Werke, im Stile sehr verschieden, zeigen doch gleicherweise originelle großzügige Ideen in meisterhafter, formvollendeter Darstellung. Besonders besticht in beiden Kompositionen das harmonische Zusammenwirken der weißen Figuren, störende Nachtwächter fehlen und bei den Matts werden nicht unnötigerweise Felder überdeckt.

Dr.W.Speckmann  
Nr.975 I.Preis



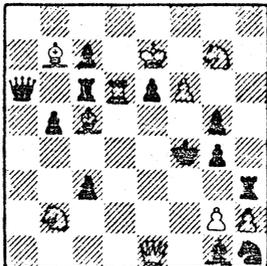
3# 1.Tg8!

Josef Breuer  
Nr.868 II.-III.Preis



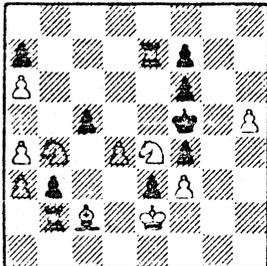
3# 1.Le6!

V.Litwinow  
Nr.1143 II.-III.Preis



3# 1.Dc1+!

J.G.Wladimirow  
Nr.1078 IV.Preis



3# 1.Sa2!

Nr.868 von J.Breuer: Mit dieser zweifachen Diagonal-Batterie verbunden mit einem weißfeldrigen Läufer hat Breuer einen sehr glücklichen Fund gemacht. Zwanglos ergeben sich drei wunderschöne Matts: Im sauberen Drohspiel wird überraschend die eigene Dame verstellt und der Läufer geopfert. In den beiden anderen Spielen geht es, fein differenziert, um die Deckung der weißen Felder, zum Teil durch Block, und der schwarzen Felder durch die Springer. Und diese schon für sich allein schönen Spiele erscheinen noch einmal analog in der Verführung 1.a:b4? Eine kraftvolle Leistung, deren Genuß man durch Studium der Konstruktion erhöht.

Die Variante 1.Le6! Sd5 ist eine schlechte Verteidigung, im Gegensatz z.B. zu 1.- Se2, so dass der Dual 3.Lf5 oder Dh7 nicht stört.

Nr.1143 von V.Litwinow: Nicht bloß die gemeisterte Darstellung eines schwierigen Vorwurfes, sondern auch eine ästhetische Komposition. Besonders reizvoll die sich entsprechenden diagonalen und orthogonalen Fesselungen der Themafiguren. Der Schlüsselzug bietet zwar Schach, jedoch gibt er 2 Fluchtfelder, nach deren Betreten es noch einmal themähnliche Matts durch die Fesselung des sTc6 gibt.

IV.Preis: Nr.1078 von J.G.Wladimirow.

Der Verfasser hat eine originelle sehr bewegliche Konstellation mehrerer weißer Figuren zu 2 schwarzen Bauern gefunden, die in zahlreichen schönen Verführungen und im Spiel eine Fülle schönster schwarzer Linienöffnungen zeigt. Neu, sehr wirkungsvoll und überraschend inhaltsreich.

V.Preis: Nr.1079 von E.Visserman.

Ein interessanter Schlüssel und eine schöne Drohung zwingen den schwarzen Turm zu kritischen Zügen. Eine sehr moderne Konzeption, bei der ich allerdings die beiden weißen Verstellsteine zu unbeschäftigt finde.

VI.Preis: Nr.869 von A.Ericson.

Ein verdienstlicher Task, der als interessantes Konstruktionselement die Hinlenkung zweier der vier Themasteine auf das Feld d3 zeigt. Trotzdem kann man sich kaum mit den beiden schlecht ausgelasteten Figuren auf a5 und h1 abfinden, aber wer kann es besser?

1.ehrende Erwähnung: Nr.1076 von E.A.Wirtanen.

(Ka6 Db3 Td7 La1 f1 Sg5 Bf2 - Kc5 Te8 Ld5 h8 Sb1

Ba7 b4 c4 c6 d4 - 1.Dg3!) Zeigt im Gegensatz zum II.Preis von Litwinow nur reziproke Wechsel in den zweiten Zügen. Aber auch hier ist das Thema klar motiviert, leider läßt jedoch die Figurennutzung zu wünschen übrig.

2.ehrende Erwähnung: Nr.1142 von Hans-Peter Rehm. (Kg6 Te8 Lb8 Sc7 - Kf4 Da5 Ta4 b3 Lb5 Sb6 f2 Ba6 c6 e2 e3 e4 f3 f6 g3 - 1.Kh5!) Eine etwas schematische Darstellung der Siers'schen Rössel mit guter Schachprovokation, S-Fesselung und Entfesselung.

3.ehrende Erwähnung: Nr.1109 von A.Kohlrausch. (Kf1 Dh1 Tc4 Le8 Sa4 a7 Ba2 b6 f3 f6 g4 - Kd5 Sf8 Bd6 d7 e6 f4 - 1.Kf2!) Ein durch die stillen zweiten Züge und den Auswahlsschlüssel schwierigeres Problem mit zahlreichen über das ganze Brett verteilten Varianten.

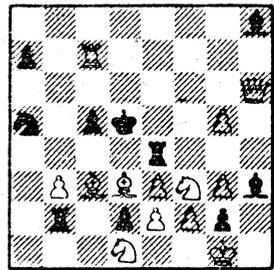
Lobe: 1. Nr.971 von Ht.Kromath (Kf5 Ta6 c8 Le3 Ba5 f2 h3 - Kd5 Th1 Bb5 Bc3 d6 e4 f3 g5 - 1.La7!) Pseudo-Index in klarem logischem Gewand. Interessant wie der Turm nach mehreren möglichen Ideen auf das Mattfeld d6 gelangt.

• 2. Nr.1077 von Frz.Billik (Kg3 Dh5 Td1 La3 Se7 Ba5 b2 b3 d5 f5 f6 - Kd6 Lc8 Ba6 a7 c5 d7 f7 - 1.Kf2!) Guter Auswahlsschlüssel mit überraschender Bauernfesselung. • 3. Nr.1110 von Jean Oudot (Kb8 Td8 e8 La7 c8 Sf6 h5 Bf5 g4 - Ke5 Lf8 g8 Sb3 d3 Be4 e6 e7 h6 - 1.Lg1!) Interessante Logik mit einer lotrechten Half-fesselung von schwarzen Bauern mit Bi-Valve.

## b) Mehrzüger

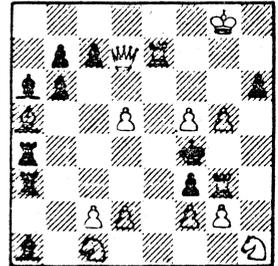
Das Turnier stand auf einem hohen Niveau, so daß ich 8 Preise vergeben konnte. Zu den Aufgaben Nr.977 von B.Schauer und Nr.1144 von Godehard Murkisch mußte ich wegen ähnlicher Darstellungen grundsätzliche Entscheidungen fällen: Ich halte beide Aufgaben für existenzberechtigt, da sie Neues zeigen. Auszeichnen kann ich jedoch nur die Aufgabe von Schauer, und zwar auch uneingeschränkt - Teilbewertungen halte ich sowieso für falsch. B.Schauer hat zu der zuerst von J.Breuer dargestellten Idee (Rhein.Schachzeitg.1933) eine neue Form gefunden und den Task erweitert. Murkisch dagegen hat mit seiner Nr.1144 gegen den 2.Preisträger von Bakcsi (Mag.Sakkelet 1961) die Idee nicht weitergeführt, wengleich auch die Form wesentlich verbes-

E.Visserman  
Nr.1079v V.Preis



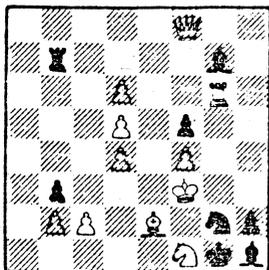
3♙ 1.Da6!

A.Ericson  
Nr.869 VI.Preis



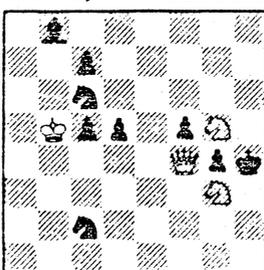
3♙ 1.Da6!

Josef Breuer  
Nr.975 I.Preis



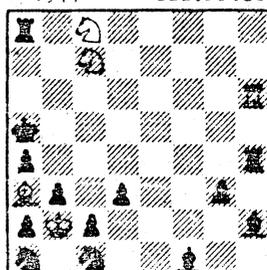
5♣ 1.Da8!

Josef Breuer  
Nr.1145 II.Preis



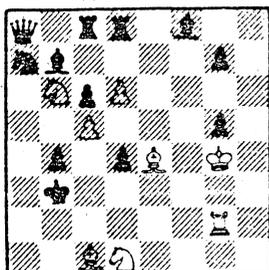
5♣ 1.Ka4!

Bernhard Schauer  
Nr.977 III.Preis



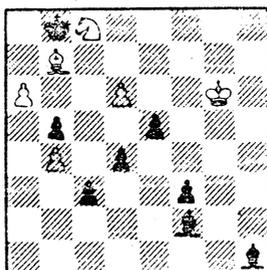
7♣ 1.Tg6!

N.Ringeltaube  
Nr.1147 IV.Preis



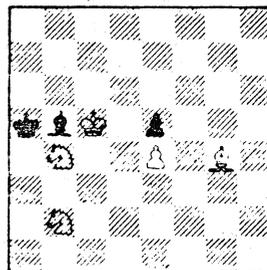
5♣ 1.Lh7!

Hans-Peter Rehm  
Nr.945 V.Preis



8♣ 1.Se7!

H.J.Kieper  
Nr.1115 VI.Preis



7♣ 1.Le6!

sert wurde. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn hier, wie ich aufgrund der schönen Läufer-Stellung beim Lösen glaubte und hoffte, weißer Zugzwang und Verbahnungsmeidungen Neues geboten hätten.

I.Preis: Nr.975 von Josef Breuer.

Dieser überaus schwierige Vorwurf ist großzügig geplant und großartig gemeistert worden. Der Schwalbenflug mit vier senkrechten Mattdrohungen wird wirkungsvoll gekrönt durch die Mattzüge auf der Diagonalen und Waagerechten. Ein Meisterwerk großen Stils. (Nun besteht sicher schon eine gute Anzahl „Schwalbenflug“-Meisterwerke. Wer sammelt diese einmal und beehrt unsere „Schwalbe“ mit einem Aufsatz?)

II.Preis: Nr.1145 von Josef Breuer.

Breuers Reiterein mit zwei Pferden zeigt hier eine neue logische und ästhetische Glanzleistung. Der zwar Schachgebote vermeidende Schlüssel überrascht doch sehr durch die stille Drohung, wodurch die sehr beweglichen schwarzen Springer zu klaren Verteidigungsmanövern gezwungen werden. Die beiden reichhaltigen Varianten zeigen echoartigen Spielablauf mit Damenopfern und Bilderbuch-Matts. Eine klare und schöne Darstellung des schwer zu meisternden Breuer-Kreuzes.

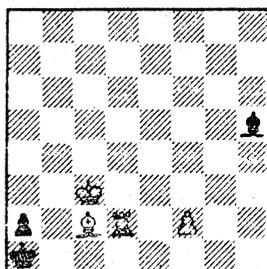
III.Preis: Nr.977 von Bernhard Schauer.

Sechsfache Darstellung des Magnetthemas, also einmal mehr, als J.Breuer 1933 in der Rhein. Schachzeitung zeigte. Eine sorgfältig durchdachte und darum ökonomische und ästhetische Höchstleistung.

IV.Preis: Nr.1147 von Norbert Ringeltaube.

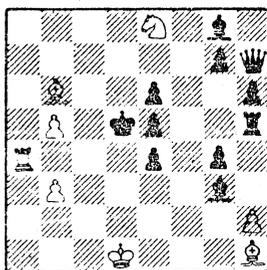
Eine saubere Darstellung gestaffelter Vorpläne nur durch den Läufer ausgeführt. Die thematischen Mittel - Selbstblock und Linienverstellungen einerseits und Blockeindung und Linienöffnungen andererseits - sind

Herbert Kromath  
Nr.1080 VII.Preis



4♣ 1.Le4!

Godehard Murkisch  
Nr.1146 VIII.Preis



5♣ 1.Ta8!

effektiv, die Konstruktion ist erfrischend klar. Diese Aufgabe gefällt mir etwas besser als die ebenfalls gute gleichartige Nr.1007 desselben Verfassers. V.Preis: Nr.943 von Hans-Peter Rehm.

Das Ziel dieser feinen Aufgabe ist zwar nur eine einfache Lenkung, jedoch sind die Mittel hierfür bildschön. Aus einem zierlichen Mattnetz entwickelt sich eine Fülle verschiedenartiger und unerwarteter Mattdrohungen, zwei Bauernumwandlungen und das Rückkehrmotiv spielen dabei eine Rolle. Rehm hat mit viel Phantasie das Äußerste aus diesem Vorwurf herausgeholt. Ein reichhaltiges und schönes Werk im Stile von Dr.Lepuschütz.

VI.Preis: Nr.1115 von H.J.Rieper.

Ein sauberer gut begründeter weißer Läufer-Rundlauf, der mit der Satzstellung, aber mit Schwarz am Zuge, endet. Der Vorläufer von Wegener (Rhein-Neckar-Ztg. 10/1962) enthält nicht den vollen Rundlauf.

VII.Preis: Nr.1080 von Herbert Kromath.

Inder, Figuren-Einsperrung und -Aussperrung in einer Miniatur, eine einmalige Leistung.

VIII.Preis: Nr.1146 von Godehard Murkisch.

Mit sparsamen Mitteln mehrfache gute Lenkungen durch den weißen Turm, die zu zahlreichen Verstellungen führen. Besonders wirkungsvoll ist die Rückkehr des weißen Turmes mit der undeckbaren Mattdrohung.

1.ehrende Erwähnung: Nr.1081 von Dr.Werner Speckmann. (Kh2 Lh5 Sc4 e5 Be2 - Kf1 Bd4 h3 h6 - 4#, 1.e3!) Neu ist bei diesem schwarzen Siegfried, daß der sB z w e i Züge lang nicht geblockt bzw. geschlagen werden darf, so daß Weiß sehr fein zu einem kurzschrittigen Bauernmarsch gezwungen wird.

2.ehrende Erwähnung: Nr.1114 von E.M.H.Guttmann. (Kb6 Dd2 - Ka8 Tg8 Se6 Bb7 c4 c5 f2 - 6#, 1.Dd5!) Ein typisches „Guttmann“-Minimalproblem mit geschickter Konstruktion -Se6 ist bestens aufgestellt- und klarer Thematik.

3.ehrende Erwähnung: Nr.1046 von Dr.Karl Fabel. (Kg8 Dg3 Lh2 h3 - Kh1 Tc2 Lc5 - 4#, 1.Lf5!) Zwei Römer in einer Miniatur, eine interessante Leistung, wenn auch der eine Römer in Kurzmatt endet.

4.ehrende Erwähnung: Nr.907 von Franz Billik. (Ke2 Tb2 Lh8 Se4 - Ka3 Bb6 Be3 - 4#, 1.Tb1!) Eine verdienstliche Echominiatur.

5.ehrende Erwähnung: Nr.1047 von Hemmo Axt. (Kg6 Td8 Sc8 f3 Bb3 c2 d4 d6 e2 f2 - Ke4 Sa3 a5 Bb5 c6 d5 e5 f4 g7 h6 - 4#, 1.Te8!) Originelle gegenseitige schw. Springerverstellungen, einfach und klar herausgestellt.

6.ehrende Erwähnung: Nr.976 von Dr.Karl Fabel. (Kc1 Te3 Ld1 Sc2 Bb2 - Ka2 Ta8 Lf8 - 6#, 1.Lh5!) Eine neue Nuance der T-L-Leiter durch den Nowotny-Abschluß.

Lobe: 1. Nr.1112 von G.Jahn (Kb8 Ta8 Ld7 g1 Sf6 Bb3 d3 f4 g4 - Kb6 Lg2 Bb4 b5 b7 c5 d6 g3 - 5#, 1.d4!) Interessante Läufer-Einsperrung durch 2 weiße

Figuren die gut kontrastiert mit einer schwarzen Selbstsperrung, wenn diese auch leider nur vierzügig ist. • 2. Nr.1113 von B.Schauer (Ka4 Td1 Lb3 g1 Sg2 h1 Bc2 c5 d5 h4 - Kb2 Td8 h8 Ba6 b4 c3 d2 - 5#, 1.Ld4!) Originelle Nuance des Plachutta mit schöner Begründung der Zugreihenfolgen. • 3. Nr.974 v. F. A.Sonnenfeld (Kh5 Dh1 Sc5 f4 Bf3 - Kd2 Ta5 c1 Ld1 Sbl d4 Bb5 c2 c3 e2 e3 f5- 5#, 1.Sfd3!) Ein Dameopfer führt überraschend nach Selbstblock und Beseiti- gung schädlicher Masse zu einer bekannten Zugzwangstellung. • 4. Nr.939 von J.Mostert (Ke3 Th1 Lf6 Sf4 Bg4 - Kg3 Bf3 - 4#, 1.Tf1!) Ein enger Turm-Rundlauf in Miniaturform mit angenehem Zusatzspiel in der Spielmitte. • 5. Nr. 941 von A.Grunenwald (Kh8 Td7 Ld2 Sg7 Bc2 - Kf8 Ta3 c4 La4 Ba2 c6 d6 e4 h3 - 5#, 1.Lf4!) In logischer Form drei verschiedene Mattstellungen durch 3 weiße Figuren.

Hiddesen, 21.6. und 12.8.1964

Gerhard Latzel.

## Entscheid im 137.Thematurnier der SCHWALBE

In diesem Turnier wurden Zweizüger mit „Vektoren-Sperrauswahl“ ohne Benutzung weißer Batterien verlangt (siehe Artikel und Ausschreibung in Heft 18/19, Juni /Juli 1963, Seite 277 - 280).

Es gingen folgende 21 Bewerbungen ein: Nr.1 von Dr.H.L.Musante (Buenos Aires, Argentinien) - Nr.2,3,4 von Balduz Kozdon (Moosburg) - Nr.5,6,7 von Z.E.Ruja (Letchworth, England) - Nr.8 von E.A.Wirtanen (Helsinki, Finnland) - Nr.9 von Siem Giok Liam (Dschockschakarta, Indonesien) - Nr.10 von K.Sujitno (Dschockschakarta) - Nr.11 von B.P.Barnes (Barnet, England) - Nr.12,13,14 von Erwin

Groß (Gaustadt) - Nr.15 von Hemmo Axt (Darmstadt) - Nr.16,17,18 von Friedrich Beck (Winnenden) - Nr.19 von Dr.Werner Issler (Elsau, Schweiz) - Nr.20,21 von V.Bartolović (Zagreb, Jugoslawien).

Der Richter N.G.G.van Dijk gibt folgenden Bericht:

Wenn ich auch eine stärkere Beteiligung erwartet hätte, so sind doch 21 Einsendungen sicherlich ein zahlenmäßig befriedigendes Ergebnis. Das Thema war nicht leicht, und es ist auch kaum anzunehmen, dass seine Darstellungsmöglichkeiten unbegrenzt wären. Leider mußten auch noch 8 Arbeiten, darunter einige der besten, wegen Inkorrektheit ausscheiden, nämlich:

- Nr.3 (Kd8/Ke5) NL 1.Sg4+, 1.Sc4+.  
 Nr.7 (Kh8/Kf4) Doppelparade 1.Tc5? Ta7 und T:a8+!  
 Nr.10 Doppelparade 1.Ld2? cd und c2!  
 Nr.11 Unlösbar nach 1.- S:d6!  
 Nr.12 (Kh1/Ke4) Doppelparade 1.Lb4? c3 und S:b4!  
 Nr.15 Dualistische Drohungen in 1.c3?, 1.e3? und Dual nach 1.- Sd6+.  
 Nr.18 (Kh6/Kf4) Dualistische Drohungen in 1.Lf5? und 1.Lf3!

Nr.19 NL 1.Db4+.

Die Aufgaben 11, 19, 3 und 12 hätten sonst mit hohen Plätzen rechnen können!

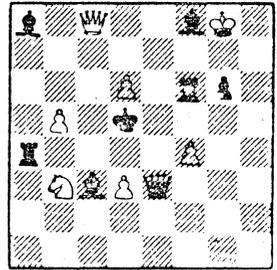
Es verdient hervorgehoben zu werden, daß einige Einsender es tatsächlich fertigbringen, in allen vier Phasen drei Themaspiele zu zeigen. Das war nicht unbedingt erforderlich.

I.Preis: Nr.20 (V.Bartolović). Meines Erachtend die bei weitem interessanteste Darstellung des Themas. Alle Drohungen sind D-Matts! Das Arrangement ist höchst ansprechend, die Widerlegungen sind gut, einzelne Duale nach Zügen der sD ohne Belang. Die Arbeit besitzt künstlerischen Reiz.

II.Preis: Nr.21 (V.Bartolović). Die sparsamste Fassung. Das Spiel ist ein wenig schematisch, aber präzis. Gute Materialnutzung.

20 V.Bartolović

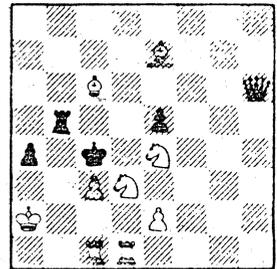
I.Preis Urdruck



2# 9+6  
 1.Le5/Ld4/La5? D:d3/  
 L:d6/T:f4! - 1.Lb4!

21 V.Bartolović

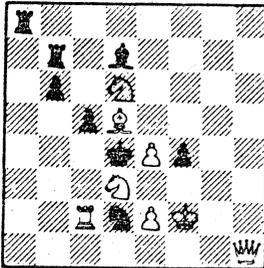
II.Preis Urdruck



2# 9+5  
 1.Lg5/Lf6/Lb4? D:c6/  
 D:c1/a3! - 1.Lc5!

1 Dr.H.L.Musate

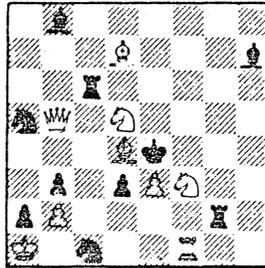
1.ehr.Erw. Urdruck



2# 8+8  
 1.Lc6/Le6/La2? b5/f3/  
 c4! - 1.Lg8!

13 Erwin Groß

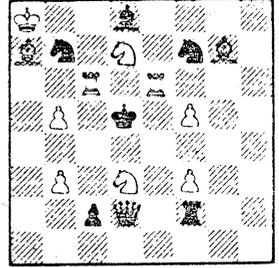
2.ehr.Erw. Urdruck



2# 9+10  
 1.Le6/Lg4/Dc5? Le5/Lf4/  
 d2! - 1.Tf2!

14 Erwin Groß

Lob Urdruck



2# 11+7  
 1.Tc7/Te7/Te3? Se5/Sc5  
 Tf3! - 1.Tc3!

1.ehrende Erwähnung: Nr.1 (Dr.H.L.Musante). Zum drittenmal der wL als Themafigur! Alle Verführungen scheitern an B-Zügen und aus verschiedenem Grunde. Gutes Nebenspiel.

2.ehrende Erwähnung: Nr.13 (E.Groß). Die Benutzung derselben weißen Figur als Sperrfigur - was im Zweifel stets den Vorzug verdient - ist bei diesem Aspekt nicht möglich. Das Themaspiel ist angenehm klar und enthält in allen Phasen drei Varianten. Etwas viel Holz in Südwest.

Lob: Nr.14 (E.Groß). Von mehreren Darstellungen dieses Aspekts wähle ich die vorliegende wegen der sehr gut gefundenen Springerparaden. Im Satz gibt es auf diese Züge T-Matts. Daß der Autor sich nicht gescheut hat, zwei schwarzfeldrige weiße Läufer zu verwenden, läßt darauf schließen, dass es ihm auf die Linienkombination in den Verführungen ankam. Auch hier, wie in Nr.13, ein vollständiges Themaspiele.

Bergen (Norwegen), 24. Juni 1964 Nils G.C.van Dijk.

(Dank dem Richter, Glückwünsche den Siegern! - Sperrfrist: 3 Monate nach Erscheinen dieses Heftes. Die nicht im Urteil publizierten Aufgaben stehen den Einsendern wieder zur Verfügung. HA.)

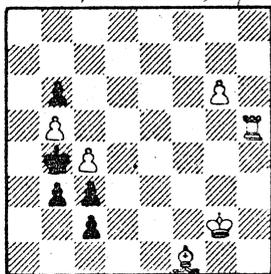
-----ooOoo-----

Theodor Steudel, Marienthal:

## Allumwandlungen in Verbindung mit weiteren Themen

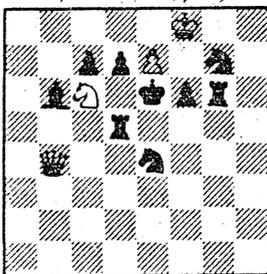
Unter Allumwandlung verstehen wir die Umwandlungen in D,T,L und S (sowie den in der Diagrammstellung evtl. vorhandenen Märchenfiguren!) verteilt auf einen oder mehrere weiße und (bzw.oder) schwarze Bauern. Die Allumwandlung ist an und für sich bereits ein darstellungswürdiges Thema und wir finden solche Aufgaben in allen Arten und Abarten des Problemschachs. Besonders eindrucksvoll erscheinen Allumwandlungsprobleme jedoch dann, wenn es den Verfassern gelingt, das Thema Allumwandlung mit weiteren Problemthemen zu verknüpfen, weswegen wir an dieser Stelle auch nicht auf Doppelsetzungen der Allumwandlung wie beispielsweise im sogenannten Babson-Task eingehen wollen. Einige der Möglichkeiten dieser Themenverknüpfung seien anhand der folgenden Beispiele vorgeführt.

(I) A.Karpati  
II.Pr., Problem 1960/61



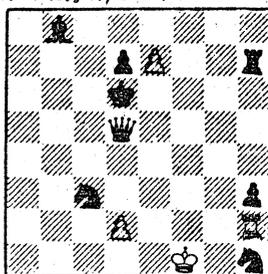
h3♠ a) Diagr. (6+5)  
b) sBc3 nach d4

(II) H.P.Rehm  
I.Pr., Thèmes 64, 1961



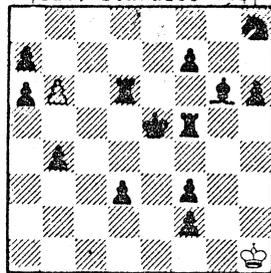
h2♠ 4 Lösungen (3+10)

(III) P.H.Törngren  
3./4.e.E.get., Tidskr.f.Schack 1958



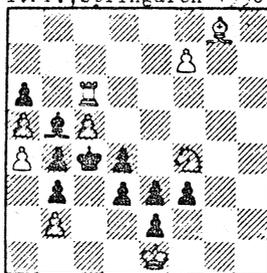
s3♠, Längstzüger (4+8)

(IV) H.Schuster  
7220. Schwalbe 1947



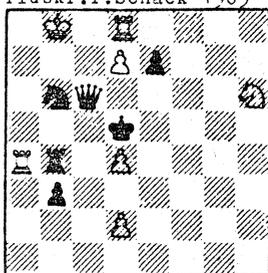
s3♠, Längstzüger (2+13)

(V) A.Hildebrandt  
I.Pr., Springaren 1956



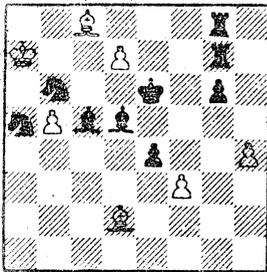
s3♠ (9+10)

(VI) Th.Steudel  
Tidskr.f.Schack 1963



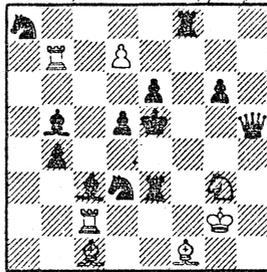
h2♠, 4 Varianten (7+6)

(VII) A.Molnar  
III.Preis, Budapesti Sakkszöv 1958



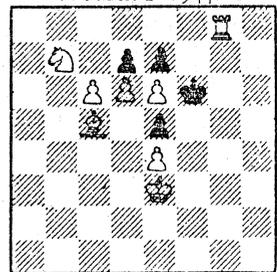
h2♁, 4 Lösungen (7+8)

(VIII) V.Tschespischnij  
I.Pr., Themes 64, 1961



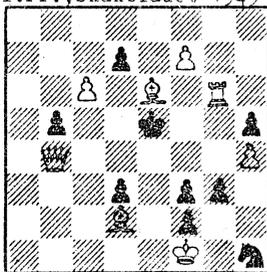
h2♁, 4 Lösungen (7+12)

(IX) N.Rubens  
Prd.Journal 1947



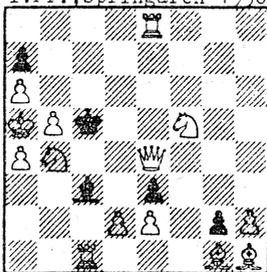
Matt in 3 Zügen (8+4)

(X) W.Jorgensen/G.Thomas  
I.Pr., Skakbladet 1949



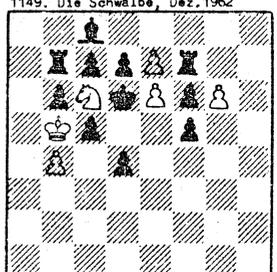
s3♁ (8+9)

(XI) S.Björklund  
I.Pr., Springaren 1950



s3♁ (14+5)

(XII) F.Abdurahmanović  
III.Pr. (H.P.Rehm gewidmet)  
1149. Die Schwalbe, Dez.1962



h2♁ a) Diagramm b) w6e6 nach f41  
c) Kb5 nach a4 d) wkb5 nach  
g6 {6+11}

Weißer Liniensperrung durch Schwarz mit anschließender Selbstfesselung der s. Umwandlungsfigur ist das Zusatzthema der eleganten Nr.I, während in der Nr.II der weiße Themabauer zunächst von vier verschiedenen schwarzen Steinen entfesselt werden muß, ehe er sich „allumwandeln“ kann, eine wirklich bestechende Leistung von H.P.Rehm. Geometrische Themen können dann entstehen, wenn der Allumwandlung irgendwie regelmäßige Züge der anderen Partei zugeordnet sind. So zeigt die Nr.III auf die weiße Allumwandlung einen schwarzen Damenstern, die Nr.IV (als Minimal) ein schwarzes Turmkreuz, wobei wir natürlich wegen der die Konstruktionsschwierigkeiten stark herabsetzenden Längstzügerbedingung „ein Auge zudrücken“ wollen. Ohne solche Zusatzbedingungen wird die Darstellung nämlich verteuft schwierig und man weiß dann eine Aufgabe wie die prachtvolle Nr.V mit den zur weißen Allumwandlung korrespondierenden schwarzen Läuferzügen zu schätzen. Man beachte, wie durch den Schlüssel dem schwarzen Themaläufer erst die Freiheit gegeben wird!

Recht beliebt sind solche Aufgaben, in denen die „Korrespondenzzüge“ von einem König ausgeführt werden, etwa in Form einer Sternflucht (VI) mit diagonalen oder Kreuzflucht (VII) mit orthogonalen Königszügen. Von diesen Problemen gibt es, besonders im Hilfsmatt mit seinen Varietäten wie Vierspänner, Vierling, Variantenhilfsmatt etc, eine ganze Reihe, allerdings ist dabei die Kreuzflucht sehr viel sparsamer vertreten als die Sternflucht. Eine großartige Steigerung gelang V.Tschespischnij durch die Verknüpfung von zwei Zusatzthemen mit der Allumwandlung in seiner Nr.VIII, die neben der weißen Allumwandlung die Sternflucht des schwarzen Königs und vier verschiedene schwarze Blocks auf e5 zeigt, wobei jeweils der schwarze Blockstein von der gleichen Art ist wie der weiße Umwandlungsoffizier.

Läßt man als schwarze „Korrespondenzfigur“ einen Bauern arbeiten, so bietet sich als Antwort auf die Allumwandlung der Vierfachzug des Bauern von der Grundstellung an und wir erhalten dann die Kombination von weißer Allumwandlung mit einem Pickaninny (IX,X,XII) oder von schwarzer Allumwandlung mit einem Albino (XI). Die IX stellt dabei hinsichtlich der Ökonomie eine absolute

Spitzenleistung der Allumwandlung im orthodoxen Problem dar, die auch die berühmte Hoegsche Aufgabe aus dem Jahre 1905 in den Schatten stellt. Den Abschluß unserer Auswahl soll die phantastische XII bilden, in der außer der weißen Allumwandlung ein Pickaninny und die Kreuzflucht (!) des schwarzen Königs enthalten ist, eines der Probleme, das man so leicht nicht wieder vergißt, wenn man es einmal gesehen hat.

Mit diesen Beispielen sind sicher nicht alle Möglichkeiten der Verknüpfung der Allumwandlung mit weiteren Themen ausgeschöpft und es gilt noch manches Neue zu finden - vorwiegend allerdings nur für unsere „Kanonen“.

Lösungen: I: a) 1.c1S g7 2.Sd3 g8T 3.K:c4 Tg4# b) 1.c1L g7 2.Lg5 g8D 3.Kc5 Df8#. :- II: 1.Kd6 e8D 2.d:c6 De7#, 1.d6 e8T+ 2.Kd7 Sb8#, 1.Td6 e8L 2.Sf5 Lf7#, 1.Sd6 e8S 2.Th6 S:g7#. :- III: 1.Ke1 Da8(Dg2, Da2, Dg8) 2.e8D(T, L, S) 3. De7+(Te4, Lf7, Te2). :- IV: 1.b:a7 Tb6(Td4, Td8, Tf6) 2.a8D(T, L, S) 3.D:h8(T:d8, Ld5, Sb6). :- V: 1.Tc8 L:a4(Le8, Lc6, Ld7) 2.f8D(T, L, S)+ 3.Dd8(T:f7, S:d5, S:e6) VI: 1.Dc8+ d:c8D(T, L, S) 2.Ke4(Ke6, Kc4, Kc6) Df5(Tc6, La6, Sa7)#. :- VII: 1.Lb7 d8D+ 2.Ke5 f4#, 1.Ke7 d8T 2.Lf7 Lg5#, 1.Sb7 d8L+ 2.Kd6 Lf4#, 1.Le7 d8S 2.Kf6 Lc3#. :- VIII: 1.Kf4 d8D 2.De5 Dh4#, 1.Kf6 d8T 2.Te5 T:f8#, 1.Kd6 d8L 2.Le5 Le7#, 1.Kd4 d8S 2.Se5 S:e6#. :- IX: 1.d:e7 d6(d:e6, d:c6, d5) 2.e8D(T, L, S). : X: 1.Th6 d6(d5, d:c6, d:e6) 2.f8D(T, L, S) 3.Dfc5(Tf4, Lc5, Te6). :- XI: 1.b6 ghD (T, L, S) 2.d4+(d:c3, d3, d:e3). :- XII: a) 1.d:e6 e8T 2.Kd7 Td8#, b) 1.Kd5 e8D 2.d:c6+ D:c6#, c) 1.K:c6 e8S 2.d5 b5#, d) 1.K:e6 e8L 2.d6 Lf7#.

Marienthal am Donnersberg, Januar 1964

Theo Stendel

## U r d r u c k e

Juli/August 1964, Nr.1662 - 1695

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel)  
an Godehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8.

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63)  
Richter der Halbjahrs-Informalturniere 1964: Hermann Albrecht.

Ring frei zur zweiten Runde, denn mit diesem Heft beginnt unser 2.Halbjahres-  
turnier! Und wie es beginnt. Alle Vorzüge des modernen Zweizügers können dies-  
mal bewundert werden. Das bedeutet aber auch Arbeit für die Löser, wenn sie  
alle Feinheiten richtig auskosten möchten. Übrigens dürfte es diesmal für  
manchen bei den Gesamturteilen einfacher sein, nur die nicht gefallenden Auf-  
gaben zu nennen.

Beachtung verdient zum Beispiel der Erstauftritt des 14-jährigen M. Keller,  
dessen Problem keineswegs im Profi-Gedrange untergeht. M.Schneider hofft, daß  
sein glücklicher Fund in ihm den ersten Finder fand und ist mit Recht stolz  
auf den relativ reichen Inhalt seiner sparsamen Stellung. Das englische Ge-  
meinschaftsprodukt würde nach Meinung der Verfasser O.Stocchi bestimmt Freude  
machen - und nicht nur ihm, glauben wir. Wer beschreibt das außergewöhnliche  
Thema? Kleine Hilfe: Verfasser-Kurzdefinition: „Phase-Separation“.

Wer möchte bezweifeln, daß mindestens 1670 und 1671 zwei ernstgemeinte An-  
griffe auf unsere Auszeichnungen sind? Eigentlich gibt es für die Schwalbe-  
Zweizügerfreunde nichts schöneres als die Feststellung, dass Spitzenautoren  
ihnen ihre besten Erzeugnisse überreichen. Eben diese Freude durften wir in  
diesem Jahr schon öfters erleben. 1671 bringt in Dreifachsetzung eine neue  
wirkungsvolle Verführungsthematik, und 1672 überrascht durch seine virtuose  
Häufung von Wechseln auf ... na, was denn? Auch Mansfield hat versucht, sich  
auf einphasigem Gleis etwas neues einfallen zu lassen („Each king opens fire  
on the other“). Auch 1673 fällt aus dem Rahmen gangiger Thematik. Frage an  
die Löser: Was wechselt hier, wo das Wichtigste eigentlich gleich bleibt, denn  
so oft?? - Überhaupt sind mir diesmal die Löserstimmen besonders wichtig. Es  
gebe doch bitte Jeder ehrlich zu, wann er mit der Thematik nichts anzufangen  
wußte. Dadurch werden wir ermuntert, bei den Lösungsbesprechungen ausführli-  
chere Erläuterungen zu bringen. Vom modernen Zweizüger nichts zu verstehen,  
ist keine Schande. Es aber auch nicht zu wollen, ist bedauerenswert. Übrigens  
muß ehrlich zugegeben werden, daß das heutige Dutzend etwas einseitig die Wün-  
sche der rein orthodoxen Zweizügerfreunde vernachlässigt. Aber auch sie kön-  
nen sich durch ihre Kommentare wehren.

Drei- und Menzrüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8)

Richter der Jahres-Informal-Turniere: Herbert Grasemann  
Bei der tschechischen 1674 müßte man Dr.Selb fragen, ob das Schema A-B-B-A schon ein, wenn auch klitzekleiner Zyklus ist. Der sRc6 stammt übrigens vom Sachbearbeiter, mit dem er sich die zeitraubende Rückfrage nach der sonst nötigen NL-Korrektur ersparen wollte. Bei der Nr.1677 der holländischen Gebrüder kommt es auch darauf an, was im thematischen Satz geschieht. Die Aufgabe behandelt die spezielle Form eines Themas, mit der sich die Verfasser schon öfters beschäftigt haben. - Der Autor von 1675 bedauert selbst den wenig attraktiven Schlüssel, dennoch ist es ein Problem, das Eindruck machen dürfte. 1676 zeigt, dreimal dürfen sie raten, das Kromath-Thema. Sie wissen ja: Drei-züger mit langer Drohung, das Drohmatt kehrt in der Lösung wieder. Das Bewegungsbild der weißen Steine stimmt mit einem bekannten Manöver überein. Weil es aber nicht der Sinn des Schlüssels ist, dieses Manöver durchzuführen, ist es hier dessen Pseudoform. - 1678 würde in das Buch „Thema gegen Thema“ passen. Im übrigen wird vor Fußangeln gewarnt! - Logisch gestaffelte indirekte Vorpläne bringt 1679. Hoffentlich bestätigen unsere Löser den Kommentar der Prüfer: „Ein Wunder, daß keine NL drin ist!“ - Das eigentliche Thema der Nr. 1680 ist gewiß etwas antiquiert oder, um den Richter des diesjährigen Informalturniers zu zitieren, „ein alter Hut“. Der Hut - Verzeihung - das Thema ist aber mit solch' netten paradoxen Witz ausgestattet, daß es auch heute getrost vorgesetzt werden kann. - Bekannt für sparsame Materialverwendung ist Autor Nr.1682. Diesen Ruf wahrt er auch heute mit seiner buchstäblich schwindelerregenden Aufgabe. - Mit meiner eigenen Nr.1681 hoffe ich, noch nachträglich eine bescheidene Geburtstagsfreude zu bereiten.

Märchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen, Lessingstraße 2)

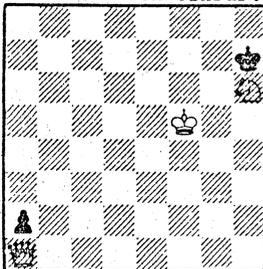
Richter der Abt.1 (Hilfsmatt u.a.): Dr.John Niemann

Richter der Abt.2 (Selbstmatt u.a.): Wilhelm Karsch

Richter der Abt.3 (übrige Märchenarten): C. E. Kemp

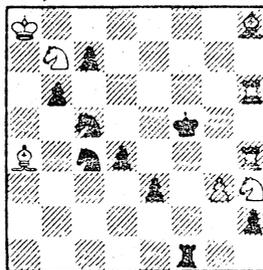
Aufgaben mit Fragestellungen wie in unserer Nr.1683 wurden meines Wissen zuerst von N.Petrović zur Diskussion gestellt, der die Erscheinung Präanalyse nennt. Die Hilfsmatts sind überhaupt auch diesmal abwechslungsreich ausgewählt: Mattbilder, Echos, Strategie im alten und neuen Stil. Dabei ist auch die neue (in 1684) trotz der 3 Phasen völlig sinnfällig, da alles im realen Spiel auftritt. Nr.1687 ist eine schwer erarbeitete Fassung; der Vorwurf hat sich als sehr nebenlösungsgefährlich erwiesen. Hoffentlich finden unsere Löser nur die Autorlösung. Bei den zwei Mittelstreckenselbstmatts sollte eigentlich Keinem der Atem ausgehen, zumal beide Einheitlichkeit der Konzeption anstreben, nur in verschiedener Art; die eine durch thematisch zusammengehörige Züge, die andere durch logische Klarheit. Zur Definition des Semireflexmatts sehe man die Hinweise zu den Urdrucken in Heft 29. Die 1691 von unserem Schriftleiter zu lösen, müßte eigentlich jedem gelingen und jedem Spaß machen. Bei vielen Hilfsmatts kommt man am leichtesten zur Lösung, wenn man überlegt, welche Mattbilder das verwendete Material zuläßt. Man kann dann leichter herausbekommen, auf was man zusteuern muß und tappt nicht einfach probierend im Dunkeln. Diese Methode ist meistens günstig bei Hilfsmatts mit 3 oder gar mehr Zügen und sie ermöglicht es auch, Stücke wie Nr.1686 verhältnismässig rasch zu lösen.

Michael Schneider  
1662 Schweinfurt



2# 3+2

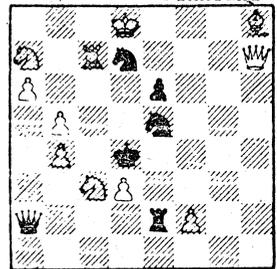
H. und P. le Grand  
1663 Holland



2# 8+9

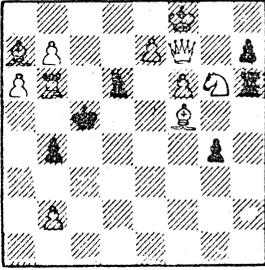
a)Diagr. b)Bc~ nach c6

Matti Myllyniemi  
1664 Finnland



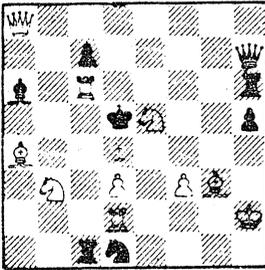
2# 11+6

B.P.Barnes und  
Rev.A.C.Reeves SJ.  
1665 O.Stocchi z.Ged.



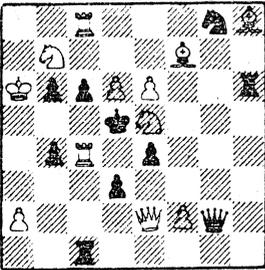
2♙ 11+6

Michael Keller  
1668 Geldern



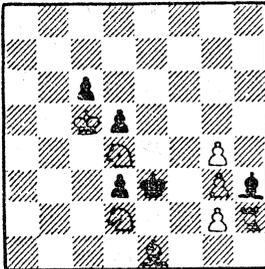
2♙ 10+8

Ferenc Fleck  
1671 Ungarn



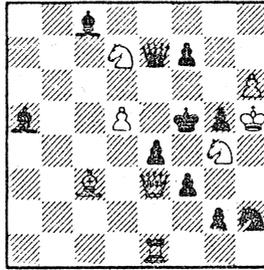
2♙ 12+10

Karol Mlynka  
1674 CSR



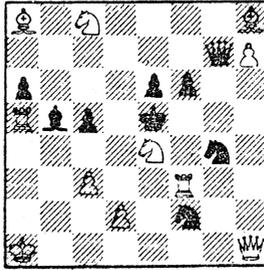
3♙ 6+5

Touw Hian Bwee  
1666 Indonesien



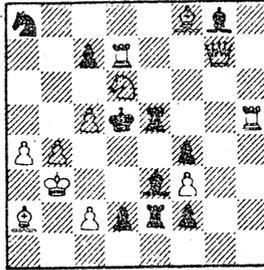
2♙ 8+10

Norman A.Macleod  
1669 USA



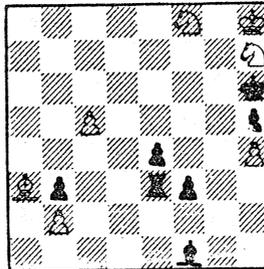
2♙ 11+9

Comins Mansfield  
1672 England



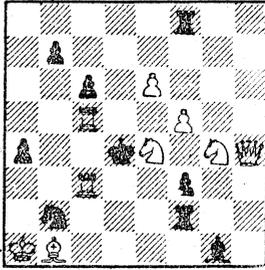
2♙ 12+10

Josef Th.Breuer  
1675 Essen



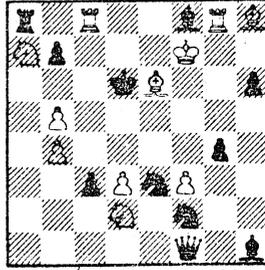
3♙ 7+7

Valentin Lider  
1667 Moskau



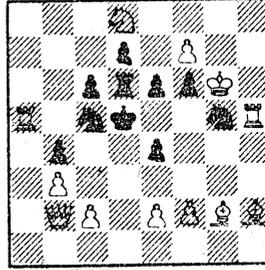
2♙ 9+9

Herbert Ahues  
1670 Bremen



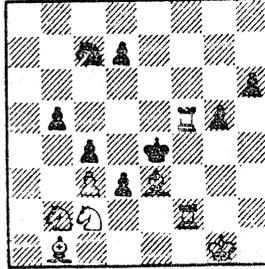
2♙ 11+11

E.A.Wirtanen  
1673 Finnland



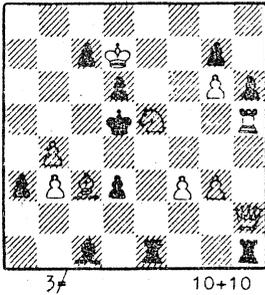
2♙ 12+10

Herbert Kromath  
1676 Mannheim

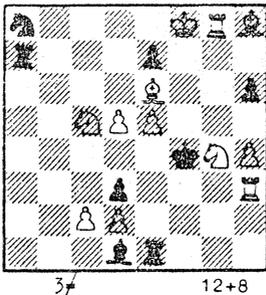


3♙ 8+8

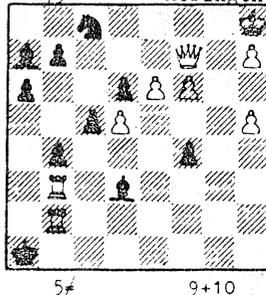
H. und P. le Grand  
1677 Holland



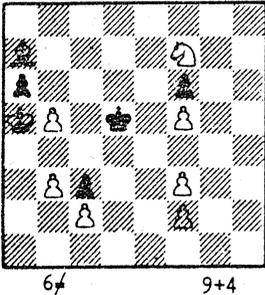
Helmut Pruscha  
1678 Düsseldorf



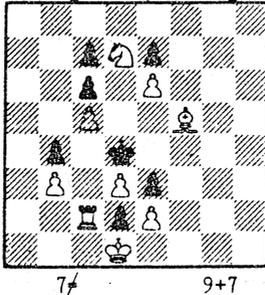
Godehard Murkisch  
1679 Moringen



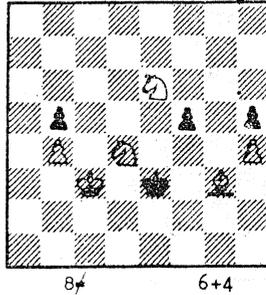
Hermann Lücke  
1680 Hannover



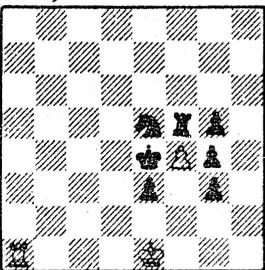
1681 Bernhard Schauer  
W. Klages z. 70. Geb. gew.



Günther Jahn  
1682 Wangen

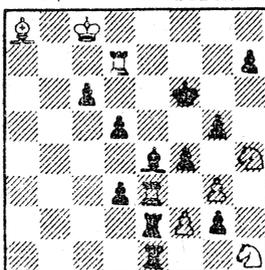


Edgar Holladay  
1683 USA



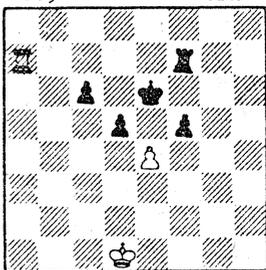
a) Diagr. b) Tf5 nach b4

Oswaldo Faria  
1684 Brasilien



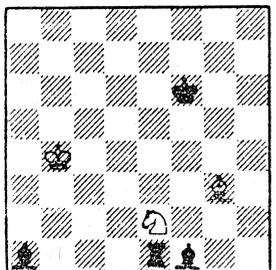
h2♣, 3 Lösungen 8+11

Dr. A. Mandler  
1685 CSR



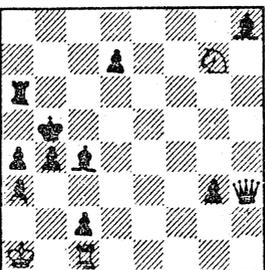
h3♣, 4 Lösungen 3+5

A. Kakowin & N. Budkow  
1686 UdSSR



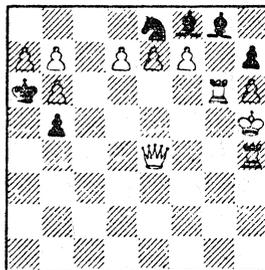
h4♣ 3+4

1687 Dr. Ed. Pietzcker  
Freih. v. Wardener z. Ged.



h4♣ 3+11

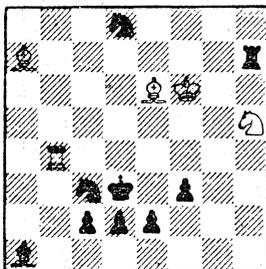
R. Bédoni  
1688 Frankreich



s8♣ 11+6

Wolfram Seibt

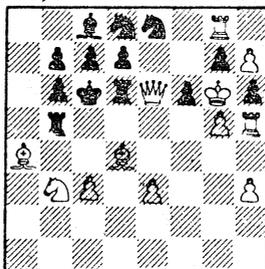
1689 Berlin



s11# 5+9

E.Visserman

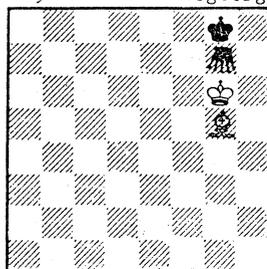
1690 Holland



Semireflexmatt in 2 Z.

Peter Kniest

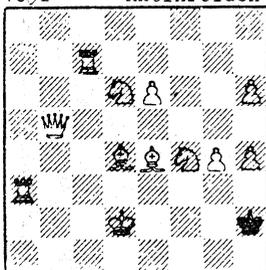
1691 Wegberg



h4# 2 Varianten 2+2

H.Th.Kuner

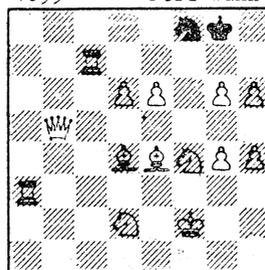
1692 Rheinfelden



12+1

Karl-Dieter Schulz

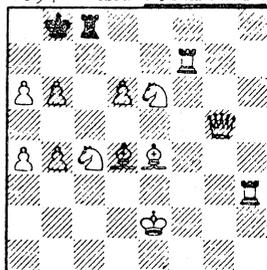
1693 Porz-Wahn



14+2

Hans Heinrich Schmitz

1694 und P.Burchard



13+2

Schwarz ist am Zuge. Wieviele verschiedene „letzte Züge“ sind möglich?

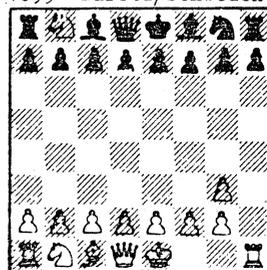
### Am Rande des Schachbretts

Bearb.: Dr.K.Fabel, 8 München 9, Pistorinistr.8  
Richter des Informalturniers 1964: C. E. Kemp

Nach Durchsicht der vielen Einsendungen zu meinem eigenen Thema (Nr.1483) bringe ich 3 Höchstleistungen mit Werten oberhalb 600. Beim Auszählen berücksichtige man auch die Möglichkeit des en passant-Schlages! Züge, die zu einer schwarzen Retropatt-Stellung führen, dürfen selbstverständlich nicht zurückgenommen werden. In der Stellung von HHS und FB stammt Bb6 von FB. - Für diejenigen, die des Zählens müde sind, hat IB eine leichte Retroaufgabe hinzugefügt. - W.Frangen möchte in den Aufgaben 1479 und 1480 einen sTh8 bzw a8 einfügen, um den Doppelpzug in der Lösung von 1480 auszumerzen.

Bengt Ingre

1695 Farsta/Schweden



Darf Weiß  
jetzt rochieren? 15+15

### Bemerkungen und Berichtigungen.

Zu der inkorrekten Nr.1550 fand HHS die weitere NL 1.Sa5 2.Lf6+ 3.Sc4+. - Nr. 1220v (Seite 466) ist noch nebenlöslich mit 1.Ta1. Auch die Nr.1228v(Seite 466) ist noch mit 1.Lf6 2.f5# und 1.g6 2.Lf7 oder Sg5# nebenlöslich. Nr.1351v(S.466) hat die Nebenlösung 1.Se8(Sd5)+.

Nr.1467 von Dr.Petri (Dez.1963) ist mit 1.Kg8 nebenlöslich; es droht 2.Lf3 e:f3 3.Sf7+ Kf5 4.Tf4# bzw 2.- f5 3.Sf7+ Kf6 4.Td6+ Ke7 5.Te6#. Falls 1.- T:L oder Ta5, so 2.Sg6+ Ke6 3.Sf4+ Ke7 4.Sc8 Ke8 5.Se6 oder etwa 1.- Td1 2.Sg6+ Ke6 3. Sf4+ Ke7 4.Sf5+ Ke8 5.S:g7+ Ke7 6.Sg6#.

- Nr.1299 von Ht.Kromath (Juni/Juli 1963) wird wie folgt verbessert:  
Kh5 Dh2 Tf1 Ld5 g1 Se7 f5 - Kf5 Lf4 Sb7 Ba3 d4 e3 g5 - 3#, 1.Dd2!
- Nr.1388 von R.Trautner (September 1963) erhält die folgende Korrekturfassung:  
Kh1 Dd6 Td1 Lf2 Se7 Bg2 g3 g7 - Kd8 Da2 La1 a8 Sa5 c2 Bc6 d4 d7 g5 h6  
= 5# 1.Tb1!
- Nr.1540 von W.Seibt (Februar/März 1964) erhält einen zusätzlichen sBa5 gegen die Abweichung 3.a5.
- Nr.1607 von E.Lopatinskij (Mai 1964) ist versehentlich ohne den wBh4 gedruckt worden. Wir bitten diesen Bh4 nachzutragen.

## Lösungsbesprechungen

Heft 28, April 1964 - Nr.1559 bis 1596

-----  
Zweizüger Nr.1559 - 1573, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt.

1559 von Dr.Speckmann: Die drei Unterverwandlungen (a: 1.f8S!; b: 1.f8L!; c: 1.f8T!) fanden allgemeine Zustimmung, vor allem wegen des geringen Materials. - Prächtiges Sechssteinertrio (HR), Erstaunlich, daß man so etwas mit so geringen Mitteln bauen kann (HZn) Zu den beiden Umwandlungsaufgaben 1487 + 1487a aus dem Dezemberheft 1963 (von Dr.H.Staudte) fragte damals HDLeih nach 'Ähnlichem von Pauly', das uns daraufhin freundlicherweise von Th.Steudel zugeschickt wurde: 1.) W.Pauly (Schachkuriositäten 1913) Kd8 Tg3 Lg8 Se3 Bb4 c3 c5 d3 d5 f7 g7 h2 - Ke5; a: Diagr., b: ohne c5/h2, c: ferner ohne d5/g7, und d: ferner ohne d3/g8. - 2.) W.Pauly (British Ch.Mag.1913) Kf8 Th7 Ba5 d4 g4 - Kd6 Ba6 a7 d5: Füge einen wB hinzu, so daß ein korrekter 2# entsteht! - 3.) W.Pauly (Pittsburg Gaz.1912) Kg4 Td3 Le5 Bb5 c7 f3 g6 - Bb6 f4 g7: Füge den schwarzen König hinzu, so daß ein korrekter 2# entsteht. - Alle drei Aufgaben sind es wert, näher angesehen zu werden. Bei 2 und 3 beachte man die Forderung nach einem korrekten (!) 2#.

1560 von Ahlheim: 1.Tb6! Ke6 2.De8# etc. - 1.Tb8? Ke6 2.Te8#, aber 1.- Sc4! - 1.Td3? Ke6 2.T:e3#, aber 1.- S5~!. Die schwarze Doppelfesselung nach 1.- Ke6 wird dreimal verschieden genutzt (Mattwechsel). Erfreulicherweise gibt es auch im Satz schon auf 1.- Ke4/Ke6 ein Matt. Auch die Verführungen kamen bei den Lösern gut an: Eleganter Schlüssel (DrHA) gefällig (RB) sehr schön (GN) hier wird in vorbildlicher Weise die Reihenfolge von Verführung und Spiel nahegelegt (HR) sehr schönes Problem...(FB)

1561 von Ahues: Lebt vollständig von den Verführungen mit Selbstbehinderung(FB), was bei vier Stück wohl zu genügend Lebhaftigkeit führt: 1.S/Te5? .. Sd2/Sd4!, 1.S/Te7? .. Df2/Dg4!, 1.Td8!, bemerkenswert neu ist, daß je 2 weiße Selbstblocks auf e i n e m Feld auftreten (auf e5 und e7). LW lobt dazu mit Recht die harmonische Ausgewogenheit des Zusammenspiels der weißen u. schwarzen Themasteine. - Vollendet, wie aus einem Guß (EK), fein gemacht (GM) Einige Löser zeigen aber auch durch ihre Stimmen, daß sie sich noch nicht daran gewöhnt haben, daß der Inhalt einer Aufgabe auch nur in der Zusammenstellung der Verführungen liegen kann, die man dann auch alle gefunden haben muß, was wieder ein Nachteil dieser Gattung ist, denn was ist an einer Verführung verführerisch, wenn man sie nach der Lösung suchen muß? In vorliegender Nr. 1561 dürfte allerdings 1.Td8 am wenigsten auffällig sein.

1562 von Rice: Die Drohung 2.Dc2# nach 1.Lh3! wird durch jeden Zug des sSf6 pariert. Die schwächste Verteidigung 1.- Sh5 macht uns mit den drei Themamatts 2.Db6/Dc6/Dd6 bekannt (ABC). Sowohl die drei Kombinationen AB, BC, CA (nach 1.- Se4/Sg4/S:g8) als auch die Einzelmatts A, B, C (nach 1.- Se8/Sd7/S:d5) sind das Ergebnis der verschieden starken Differenzierungsleistung des s.Sf6. - Ein Wunderwerk an technisch konstruktiver Präzision (LW). Eine sehr wohlgefällige Aufgabe (DrHA) Wundervoll (Khr). Andere mißdeutende Löserstimmen haben uns zu einer genaueren Erklärung der Aufgabe bewogen. Zum Vergleich sei aus der Albrecht-Sammlung noch folgende Stellung gegeben: J.Hartong, 895, Il Due Mosse 1958: Kc8 Dd2 Tb1 Tc1 Lg1 Sb6 Be5 - Ke6 La5 Lf1 Sc3 Sd3 Bg2 g5. 1.Dd1!

1563 von Ellerman: Hier geht es darum, die „kritische Anordnung der drei The-masteine“ für Weiß günstig „umzumünzen“ (LW), was zu vielen fruchtlosen Versuchen führt (1.Tc8/Thc4/Lc2/Lb1/Le2/Tcc4?, Lc7/Ld4/Lc5/T:a4/g1S/g1D!). Nur das überraschende 1.Tc6!! führt zum Ziel. - Ein feines Meisterwerk aus bewähr-ter Meisterhand (DrHA), sehr fein (GM), ein guter Schlüssel (HR), ausgezeich-nete Konstruktion mit sparsamen Mitteln (HZj).

1564 von Groß: 1.De6? Sc6! - 1.Df6! Die Ausnutzung der Brennpunktstellung der sD führt zu einem Austausch von Drohung und Variantenmatt. -Sowohl: ein-fach zu lösen (HR), als auch: der Schlüssel liegt zunächst außerhalb jeder Wahrscheinlichkeit (FB). Entzückend (DrHA)

1565 von Hermanson: Sieht man zunächst von der Kalamität 1.- L:g6+ ab, so kann man sich an dem Inhalt 1.Db4? Te5! - 1.Df4! erfreuen, der zusammen mit dem Satzspiel dreimal Mattwechsel auf 1.- Lb5/Lf5 bietet. Man darf einen wBf7 vermuten, der aber auch im Verfasserdiagramm nicht angegeben ist (wK nach d8 geht nicht, weil dann 1.- Lb5 nicht mehr die Drohung pariert!). - Gefällt mir (DrHA), sehr hübsche Symmetriespiele (HZj).

1566 von Kozdon: 1.Dh1? f4! - 1.Db7! - Symmetrie im Diagramm, Asymmetrie in der Lösung (HR), verführungsreich (HZj), sehr nett (FB), sehr gut (DrHA) leicht, gefällig (RB).

1567 von Bartolovic: 1.Dc5! Kf3/Ke4 2.D:e3/Se5 (1.Dd5? Sh4!). Wer Zeit und Lust hat, kann versuchen in diese beiden Matts nach Wunsch des Autors eine fortgesetzte Verteidigung des sK hineinzuzinterpretieren. Sollte es ihm gelingen, ist ihm sicher ein Gedankenfehler unterlaufen. Also bleiben nur „2 Fluchtfelder mit prägnanten Matts“ (LW) bei zu schwer gebauter(PMD) Stellung. Sehr wohlgefällig (DrHA), das Matt nach 1.- Kf3 ist nett (HR).

1568 von Schneider: Im Satz, der Verführung (1.T:d6? Ld5!) und der Lösung 1.T:f6! folgen auf 1.- S:Le4 dreimal verschiedene Matts. Sieht man von dem jeweils herumstehenden, nicht aktiven wT ab und von dem überflüssigen sBa3(?), hat man ein ansprechendes Dreiphasenproblem vor sich. - Großartig (Khr), hat mir sehr gut gefallen (EK), eine feine Aufgabe (GM), jedes Blockpaar dualver-meidend. Zur Vollendung fehlte nur noch das Satzmatt auf 1.- S:e6 (LW) .. und auf 1.- Ke1! (UR).

1569 von Garai: Mit 1.Se1/Ld1/Se3? D:e1/Da8/f3! - 1.Lf3! rollt ein gewohnter Halbbatterie-Mechanismus ab. - Nichts besonderes (DrHA), die Antwort auf 1.Ld1? ist schwer zu finden (HR), eine Halbb., die es ausnahmsweise wirklich in sich hat (FB)... aber der fatale Le8 verursacht Unsauberkeiten in der Abwehr (zweimal auch 1.- Lc6!). Löseronkel: 1.Sgf4 forderte viele Opfer (Lf7!!).

1570 Inkorrekt. (3 Nebenlösungen: 1.Tff&/T:d6/T:f1).

1571 von Barnes: 1.Dc7! Entfernte man den sBf6, könnte 2.Lc6/Lg6/e6 folgen.

1.- f:e5/f5/f:g5+ differenziert die drei Möglichkeiten auf jeweils nur eine. - Eine vortreffliche Leistung (DrHA), gut (RB), geistreich (PMD), hübscher Schachprovokationsschlüssel (HZj), ein ganz ausgezeichnetes Problem(FB)

1572 von Kisis: a) 1.Lb6! dr./Se~/Sd3 2.Sf6/e4/Dd4#. - b) 1.Lc3! dr./Se~/Sc6 2.e4/Dd4/Sf6#. Vergleicht man Drohung und Matts auf Primär- und Sekundär-parade des sS in den beiden Spielen, fällt die einfache zyklische Verdrehung der weißen Matts auf (ABC zu BCA). Eine raffinierte Wirkung der kleinen Stel-lungsveränderung. Allerdings versagt der steinreiche Aufbau der Aufgabe den Publikumserfolg und stellt den Wert der trockenen Thematik in Frage. - Guter Durchschnitt (DrHA) ganz gut gelungen (PMD) Ein toller Zwilling (EK). Leider scheidet in a) 1.Lc3? gleich vierfach (HZj).

1573 von Larsen: 1.Sb1? d:c3/d:e3 2.T:c3/Se1# .. Sf3! - 1.S:e4? d:e3/Tf5/K:e4 2.S:c5/Td2 (Satz: L:e4)/Df5# .. Sh3! - 1.S:c4! d:c3/La3/K:c4 2.Se5 / Se1 (im Satz: D:e4)/La6#. Ein Gewebe aus Matt- und Paradenwechsel mit winzigen Strickfehlern (schwache Leistung der wD in der Lösung, die zu 1.Sb1? analoge Verführung 1.Sf1? scheidet ebenfalls an 1.- Sf3!). Mit LW wäre zu wünschen, daß die Verführung 1.S:e4? zur Lösung würde. - Jeder andere S-Zug eine gute

Verführung (EK) Bester 2er des Heftes (ESch) Sehr gut und verführungsreich (F B) Erstaunlich oft wurde 1.Df5? als Lösung angegeben, obwohl es da gleich drei Widerlegungen gibt (Löseronkel).

Gesamturteil: LW: eine beachtliche Serie mit der Perlenschnur 1561-64, worunter sich das Rice-sche Stück mit besonderer Leuchtkraft heraushebt. -

HKr: Wieder eine ganz große Serie. Wenn das so weitergeht, dürfte HAT als Richter es nicht leicht haben.

GM: Eine gute 2#-Serie. - HA: Eine recht gute Serie! Am besten fand ich 1561, 1662, 1568, 1572 und 1573.

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, Gummersbach). Nr.1574-82.

1574 von Usmanto: Gemeint war hier in der Hauptsache das Echo nach 1.Dg3! Kd4 2.Df3 Ke5/Kc4 3.Lf6/Dd3#. Fatal für Fatchul, daß auch 2.Ld6 geht. Leicht (RB,ER) Recht nett (HZj).

1575 von Murkisch: Nach dem (in einer Miniatur wohl selten anzutreffenden) Schachschlüssel 1.Th8+! ergeben sich zwei Echomatts: 1.- Kd7/Kf7 2.Ld5/Lf5 3.Td8/Tf8#. Dem Mangel, daß die Proben 1.Ld5? 1.Lf5? nicht nur am Ausbrechen des sK auf der falschen Seite 1.- Kf7! und 1.- Kd7!, sondern auch ar 1.- e4! scheitern, wird durch die folgende Fassung abgeholfen: Kb3 Th3 Se6 Bd4 f4 - Ke8 Be7. Jetzt scheidert 1.d5? an Kf7! und 1.f5? an Kd7! - - Noch leichter (ER) Schachschlüssel stört gar nicht, obwohl es eine Miniatur ist (Dr HA). Hübsche Mattstellung (EB).

1576 von Dr.Maßmann: Ohre Le2 ginge sofort 1.Db5#. Was liegt also näher, als den hinderlichen Läufer verschwinden zu lassen? 1.Lb5! Kd5 2.Lc6+! K:c6/K:e5 3.Db5/Df6#. Chamäleon-Echo! Außerdem gibt es noch zu besichtigen 1.- Kb4 2.Df2 Ka5/Ka3 3.Lc3/Db2# und 1.- Kb6 2.Df8 Ka5/Ka7 3.Lc7/Db8# mit zwei Echo-paaren. Der Dual 2.Df6 nach 1.- Kb6 stört natürlich. Dennoch: Mit dieser herrlichen Miniatur hat Dr.M. seinen vielen Freunden eine ganz besondere Freude bereitet (DrHA) Das beste böhmische Erzeugnis unter den Dreiern (NR).

1577 von Dr.Fabel: Lg8 als Hans Dampf in allen Gassen! Er ist schon kein Halb-, ein Ganzstarker! 1.Dg4! Tb1/Tb3/Tb1/Tb5/Tb6/Ta2/Tc2/Td2 2.Lf7/Lb3/Lc4/Ld5/Le6/L:a2/Lc4/Ld5 3.Dg8#. Auch wer noch nie etwas von Problemschach gehört hat, wird angesichts der geschriebenen Lösung nach der Aufgabe greifen - Ein Problem der logischen Schule zu lösen, befriedigt immer. Da können böhmische Erzeugnisse auch mit den schönsten Mattbildern nicht konkurrieren (NR).

1578 von Erdenbrecher: Der perfekte Zugzwang ist vorerst noch mißlungen. Bei fünf beweglichen schwarzen Steinen sollte er sich so entwickeln: 1.Df1! (2.Df3#) Tc3 2.Df8! (3.Lf3 4.Df3) Sf5 3.Oa8! Zugzwang 3.- Tc4/2,1 4.Lf3# 3.-, T...3 4.Sc5# 3.- S ~ 4.Sd6#. Aber es geht auch 1.Db1 2.D:c2 3.Dc4 und 1. Da6 d3 2.Da4 c4 3.D:c6. Dagegen hülfе wBb3, sBb4 und sBb5. Aber dann geht immer noch 1.Da8 Se8 2.L:e6 (3.Sd6 4.Dd5#) T:e2 3.Sc5+.

1579 von Dr.Mandler: Die „schwierige, doch lohnende“ (DrHA) Aufgabe bringt 2 Echodrillinge: 1.Tf7! (So soll ein Schlüssel immer sein!) Kd4(Ke:) 2.Sc5 (+) Kd5 3.Ld2! Kd4 4.Kc6 Kc4 5.Tf4# (Mattbild I) 4.- Ke5 5.Lc3# (Mattbild II) 2.- Kc3 3.Tf2 Kd4 4.Lf4 Kd5 5.Td2# (Mattbild Ia) 4.- Kc3 5.Le5# (Mattbild IIa) 1.- Kc3 2.Sb4 Kd4 3.Te7 Kc3 4.Lc1 Kb3 5.Te3# (Mattbild Ib) 4.- Kd4 5.Lb2# (#-bild IIB). - Ein weiteres böhmisches Kunststück (LW) Meisterhafte Darstellung

1580 von Horwitz/Dr.Kraemer: 1.Dg7! Ka2 ist die Vorbereitung (EM). für die nun folgenden Linienräumungen. Wer räumt zuerst, ist hier die Frage! 2.Lh1? Ka3 3.Th2 Ka4 4.? Also 2.Th2! (im gegen 2.- Ka3 3.Th5! bereit zu haben) Ka1 3.Lh1 4.Dg2 5.Da8# oder 4.- T ~ 5.Db2#. Die wD kehrt auf ihren Ausgangspunkt zurück, nachdem ihr T und L die Wege freigemacht haben. Die richtige Reihenfolge der T- und L-Züge ist nicht leicht zu finden. Unestechliche Präzision (KR) Ein Meisterwerk 1.Ranges (EK) Schade, daß das einleitende Dg7 so leicht zu sehen ist (ER).

1581 von Ringeltaube: Der einzige schwarze Verteidiger muß so gelenkt werden, daß er bei der Bewachung von b5 und d5 in eine Brennpunktstellung gerät,

die Weiß durch Zugzwang ausnutzen kann. 1.Te5? Lc4 und Weiß kommt nicht weiter, da der sL auf der Diagonale a2-c4 nicht austempiert werden kann. Der sL betritt c4 erst, wenn wf e5 besetzt. Also 1.Td8! Lc4 2.Td7! Lb3 (2.- La2? 3. Te7 Lc4 4.Te5!) 3.Te7 (4.Sb5#) La4 4.Te8! L:c6 (jetzt geht's nicht anders) 5. 5.Te5 und Zugzwang! - T-Rundlauf im Tempoduell mit sL (ER) Kleinsten T-Rundlauf gegen römischen Läufer, ausgezeichnet (LW) Vorbildliche Ökonomie (HZj).

1582 von Būdoni: 1.Kf3? liegt an sich nahe. Es klappt danach auch eine zeitlang ganz gut: 1.- Kf1 2.Lh3 Ke1 3.L:g2 Kd2 4.Te4 Kd3 5.Lf1+ Kd2 u. kein Matt. d2 muß demnach tabu bleiben: Also 1.Ke3! Kf1 2.Lh3 Kg1 (2.- Ke1 3.L:g2 Kd1 4.Te4 h4 5.Lh3 6.Te1#) 3.Kf3! Kf1 4.Te4 h4/Kg1 5.L:g2/Te1 Kg1/kh2 6.Te1/Lg2 7.Th1#. Löser und Sachbearbeiter sind sich einig, daß der kleine Witz 1. Kf3? - 1.Ke3! knapper gefaßt sein müßte und das lange Ende nicht verträgt. Auch ohne die geringfügig bessere" (FB) NL 1.Lh3 Kh1/2 2.Kf3! g1s+ 3.Kf2! Sh3+ 4. Kf3! Kg1/Kh1 5.Th3/+ usw. brauchte man nicht lange zu diskutieren.

Märchenschach Nr.1583 - 1591 (Bearbeiter: Hans-Peter Rohm)

1583 von Catsellari: 1.Sbc4 Te2 2.Se4 Td1# und 1.Sdc4 Td2 2.Sd5 Te1#. Es geht hier einheitlich um die Befreiung beider Türme aus der Halbfesselung. Du-alvermeidung ist dadurch erzielt, daß der wegziehende Turm das richtige Feld zur Entfesselung freimachen muß. Die allgemeine Ansicht findet die Aufgabe ökonomisch, einheitlich (EB,HR), hübsch, leicht (HZj,PE,ER,RR). FB meint: Primitives Mattbild. Die harmonie ist hier zur Fast-Identität zusammengeschrumpft.

1584 von Kricheli: Geplant war ein vorzüglicher und origineller Wechsel" (HPR, EB,HHo,GM) a) 1.Ld2 Lb3 2.Le1 Lg8 3.Lf5 Sf:#, b) 1.Lc2 Lg1 2.Ld1 Sg3 3. Lg5 Lf5#. Doch Be4 stiftet Unheil 1.Kf5 2.g6 Kf3 3. ~ Sg7#, 1.Te5 d:e5 2.f5 S Sf6 3.Lg5 und auch ohne ihn ginge 1. ~ Sb6 2.h5 Lc2+ 3.Kh6 und in b) 1. Lg5 Ke2 2.K:h5 Kf3 3.g6. - Für Punktejäger erfreulich (FB).

1585 von Ring: 1.- Lf3 2.Sc2 Th3 3.b4+ Ld5#, 1.Sc2 Te6 2.Sb4 Lf7 3.Tc2+ Te3#. Weiße Hinterstellungen, Kreuzschachwechsel (LW) Sehr schöne Harmonie von Satz und Spiel. Hoffentlich gelingt eine Berichtigung (FB), denn es geht auch ohne Kreuzschach: 1.Oc2 Lf3 2.Lb2 Th3 3.b4+ Ld5# und 1.Ka3 T:a6 2.Ld1 L:L 3. b4+ T:a5#.

1586 von Lücke: 1.Kd2 L:f; 2.Kc3 Ld6 3.K:d4 Lf8+ 4.Ke3 Lh6#. Prächtiger K- u. L-Rundlauf (EK) Tadellose Darstellung (GM,HPR). FB: Ein herrliches Problem, das dem Löser die höchste Befriedigung und den schönsten Genuß schenkt. In diesem Sinn das beste Problem des Heftes.

1587 von Uddgren: Satz 1.- a:b6 e.p.#, da als letzter Zug b7-b5 nachweisbar ist. Nach Zügen der sBB geht das natürlich nicht mehr, statt dessen: 5. e1D 6.D:a5 7.Da3+ T:D#. HA meint, man könne daraus einen Zweispänner machen: sBe7 nach d7, plus wBe6 (Ser.-h8#) mit b) 6.d1D 8.Db6+; der Verfasser notierte selbst noch eine Variante: wBb2 nach b4, plus wBc5, Be7 streichen: 1.bc 4. c1L 7.L:a5 b5#. Kleine theoretische Kontroverse: EB: "Ich lehne hier den e.p. Schlag im Satz ab. Wenn man im Satz fragt, was geschieht, wenn man die andere Partei ziehen läßt, besagt das nicht, daß sie am Zuge ist. Am Zuge ist hier also Schwarz laut Problemforderung, also taucht doch die Frage nach dem letzten schw.Zug gar nicht auf." EB's Meinung entspricht nicht der üblichen Konvention, ist aber wohl in sich logisch nicht anfechtbar. Man umgeht diese Schwierigkeit, wenn man nach T.R.Dawson Zugwechsellaufgaben als Zwillingsspositionen ansieht, die sich durch Änderung in der Zahl der vorkommenden Züge ergeben. Ähnlich äußert sich FB: "Man fragt im Satz: was geschieht, wenn Weiss regulär am Zuge wäre".

1588 von Hassberg: 1.Tg7 (entfesselt f6) f4/Kf4/Kd5 2.Tc7/Sc6/f:, wobei jeweils Se4 bzw. Bf6 neu gefesselt wird. Dreifache Neufesselung nach Entfesselung mit thematischem Schlüssel, der zudem ein weiteres Fluchtfeld gibt.

Nach allgemeiner Ansicht leicht, reizend und witzig. Der Sachbearbeiter ge- eine Schwäche für Kombination mit einem Geflecht abwechselnd in Wirkung tre- ender Linien.

1589 von Székely: Unter durchgehendem Schach vollführt die wD einen Rundlauf: 1.Dc8+ 2.Db7+ 3.Db6+ 4.Dd6+ 5.De5+ 6.Df5+ 7.Dh3+ K:h3#. - Eindrucksvol- ler K-Marsch (LW) Sehr nett, Ähnliches ist aber schon dargestellt worden[ER].

1590 von Patkow: a) 1.Lc: Th3+ 2.Sd3+ Kd6#, b) 1.Ld3 Tc8+ 2.Sc4+ Kf4#. Origi- neiles Mattbild (FB) Witzlos (EB) Der Verfasser schreibt: 'Echo'; das ist aber sicher die einfallsloseste Darstellung eines Echos, die alle Züge (nicht nur das Mattbild) symmetrisch anordnet.

1591 von Oudot: Nach 1.Kc8! (entzieht den Lc7 dem Angriff durch Ge7) drohen 7 Abzüge, die sauber differenziert werden (2.Gh8 erscheint nie): Fleckthe- ma. Es gibt dann 7 Totalparaden, die neue G-Abzüge erzwingen (z.B.1.-, Kg3 2. Gh2#) 6-Fleckvarianten mit 7 Totalparaden sind wohl im orthodoxen Zweizüger noch nicht da, möglicherweise auch im Märchenschach noch nicht. In dieser Hin- sicht kann also ein Rekord vorliegen, während die Zahl der G-Abzüge durch Jan Hartong schon 1925 (Rotterdam Schaaknieerws) übertroffen (18 Abzüge, gegen 13 bei Oudot): Kg8 Th1 h3 Lc5 h5 Se1 Bb3 b6 c2, Gd4 - Kf2 Lc6 Se8 Bb7 c7 e2 e6 f5 g5 h2 Ga2 b1 b5 h8, 2# 1.Lf3. Das Schema seiner Aufgabe stammt, wie Oudot an- gibt, von Gibbins (FCR 1936): Ka7 Lb7 g3 Gg2 Bc2 f2 f4 - Ke4 Ga2 g8 Bd4 d5 f5 2#, 1.G:d5, die Weiterentwicklung ist aber deutlich. - Ausgezeichnet, gefällt mir sehr (GM).

Am Rande des Schachbretts Nr.1592 - 1596 (Bearbeiter: Dr.Karl Fabel)

1592 von Kuner: 473 letzte weiße Züge. (Bis zu 5 Punkten)

1593 von Baumann: 607 letzte weiße Züge. Die Bauernumwandlung auf e8 sollte nicht berücksichtigt werden, sonst ergeben sich 612 Züge. (Bis zu 5 P.)

1594 von Burchard: 616 letzte weiße Züge. (Bis zu 5 Punkten)

1595 von Dr.Gorgiew: 1.Sb4 c5! 2.Sd2 c4 3.Sb3+ cb3 4.Ke1 Zugzwang. Nach dem Königszug stellt die Stellung Flasche und Glas dar für den Silvester- trunk. (5 Punkte)

1596 von Dr.Fabel: Diese harmlos aussehende Stellung enthält 2 Fallen, in die die meisten Löser hineingerutscht sind: Weiß ist nicht am Zuge und die Rochade ist unzulässig! Daher nur 1.K:b1 Kd2# (2 Punkte)

L O S E R L I S T E (Bearbeiter: F.Burchard, Netphen)

	H e f t 28	2#	3#	n#	A	Konto A	B	C	BC	Kto BC	Erreichbare Punkte:
1	Dr.H.Augustin	29	12	27	68	2* 301	12	-	12	1* 137	2# = 35 + 7 = 42
2	Hemmo Axt	36	11	18	65	1* 813	20	-	20	2* 144	3# = 12 + 4 = 16
3	Erich Bartel	12	3	-	15	454	31	15	46	1* 398	n# = 27 + 21 = 48
4	T.Baumann	37	12	34	83	575	33	17	50	477	A = 74 + 32 = 106
5	R.Bienert	36	12	19	67	20* 73	21	17	38	2* 446	B = 37 + 15 = 52
6	N.Budkow	25	6	-	31	124	16	-	16	75	C = 5+5+5+2 = 22
7	F.Burchard	40	16	37	93	2* 423	46	22	68	3* 687	BC = 74
8	K.H.Buschmann	37	3	5	45	981	21	7	28	622	
9	P.M.Dekker	35	14	22	71	483	40	-	40	293	
10	P.Eisenbeiß	13	3	4	20	1* 93	4	-	4	221	Für Nr.1590 wurden
11	Dr.H.Fleischmann	31	9	-	40	725	-	-	-	189	nur 1 mal 2 Punkte
12	W.Goulding	32	2	-	34	1* 34	22	2	24	24	vergeben.
13	H.Hadan	35	12	22	69	566	40	7	47	421	
14	J.Hille	28	12	5	45	2* 881	23	7	30	2* 231	
15	H.Hofmann	40	14	22	76	15* 104	23	22	45	3* 116	
16	K.Hraba	35	-	-	35	1* 552	12	-	12	1* 361	
17	J.F.Kaja	36	9	7	52	140	16	7	23	100	

Fortsetzung der Löserliste

	H e f t 28	2#	3#	n#	A	Konto A	B	C	BC	Kto BC	
18	R.Karpeles	38	12	18	68	7* 812	40	7	47	2* 573	
19	G.Kern	29	9	4	42	5* 198	2	-	2	429	
20	Wilh.Klages	23	12	26	61	17* 345	23	-	23	626	
21	E.Kreuz	35	9	11	55	152	11	-	11	43	
22	Sup.P.Küster	29	9	17	55	1* 351	7	-	7	597	
23	H.Lang	-	-	-	-	51	39	-	39	1* 523	
24	H.D.Leihs	31	6	11	48	912	18	17	35	668	
25	H.Leuzinger	35	6	-	41	1* 726	17	-	17	84	
26	R.Ludes	8	-	-	8	458	11	-	11	452	
27	G.Maier	33	9	27	69	14* 442	35	-	35	1* 662	
28	D.Nixon	4	3	-	7	1* 546	27	-	27	3* 94	
29	E.Raschick	28	12	18	58	5* 48	36	17	53	1* 510	
30	O.Richling	38	12	26	76	297	35	5	40	177	
31	Max Rieger	34	12	-	46	2* 261	16	-	16	1* 357	
32	N.Ringeltaube	10	12	15	37	1* 30	26	-	26	506	
33	K.Roscher	39	14	22	75	2* 390	37	5	42	2* 400	
34	H.Rottmann	22	-	5	27	100	15	2	17	92	
35	E.Schaaf	36	6	22	64	9* 793	16	5	21	1* 272	
36	K.D.Schulz	37	12	25	74	888	43	15	58	1* 187	
37	Dr.R.Seeger	20	9	18	47	8* 149	37	-	37	1* 5	
38	K.Unglaub	36	12	21	69	180	35	-	35	118	
39	G.Weich	31	12	9	52	2* 500	4	-	4	617	
40	L.Wiemer	37	12	27	76	4* 677	40	-	40	1* 289	
41	H.Zajic	37	12	22	71	286	29	5	34	172	
42	Heinz Zander	10	12	22	44	1* 549	29	-	29	623	
Nachträge zu Heft 26/27:											
43	H.Domaratus	24	-	9	33	316	32	10	42	218	
44	H.H.Schmitz	26	15	24	65	26* 924	80	18	98	4* 435	
45	Dr.H.Selb	6	-	-	6	11* 592	18	-	18	1* 584	

Erfolgreichster Löser in Gruppe A:

T.Baumann, Rapperswil (Schweiz) mit 83 Pkt. in Gruppe B:

K.D.Schulz, Porz-Wahn mit 43 Punkten.

\*\*\*

Nachträge:

N.B. 47/33 (H.26/27), J.H. 56/53 (H.26/27).

Sonderpunkte:

K.R. 4/0 (NL 1228v), F.B. 6/0 (NL 1220v 1. Ta1, 1228v 1.g6, 1351v 1.Se8(Sd5)+; S.466).

\*\*\*

In Gruppe A errang E.Raschick, Bad Harzburg, den 5. Aufstieg und N.Ringeltaube, Berlin, den 1.

In Gruppe B Dr.R.Seeger, Berlin, den 1. Aufstieg.

Unsere besten Glückwünsche. (F.B. - G.M.)

Nachtrag zu „Bemerkungen und Berichtigungen“

Im 2# von C.J.Morse (Seite 467) ist wKc8 und im 2# von F.Fleck ist sTa4 überflüssig und zu streichen. Im h2# von Dr.G.Paros (Seite 482) fehlt auf h6 ein weißer Bauer und in der in Typis angegebenen Verbesserung der Nr.1378 von B.P.Barnes ein sBb4. Nr.1270 (Axt/Ring) ist auch in der verbesserten Form noch nebenhändig durch 1.Tac6 b:c6 2.Sa5 oder 1.Sd4 T:e5 2.K(T):b7.

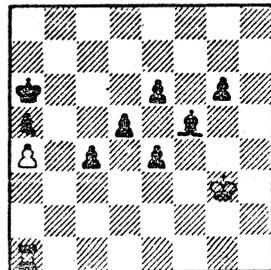
D i e D Z - E c k e

Bearb.: G.Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Str.8

Lösung der Nr.5 von Peter Kahl: 1.Sc2,Se4! L:e4:c2 und nun 2.Kd2,Kc3, und der sK wird vom weißen Gegenüber im nächsten Zug geschlagen.Ein formvollendetes Schachrätsel von bleibendem Wert!

DZ-Turnier: Als erster Endrundenteilnehmer hat sich der bekannte Fernschachspieler W.Bareiß (Stuttgart) qualifiziert, der in Vorgruppe III 9 aus 10 errang. Nachstehend seine einzige Verlustpartie, die eröffnungstheoretisch von Interesse sein dürfte.

**Baldur Kozdon, Moosburg**  
Nr.6 Urdruck



Matt in 3 Doppelzügen

Weiß: W.BareiB Schwarz: G.Murkisch

1.e3 e6,Df6 2.Lb5,Df3 0:f3-c6 3.L:c6-f3 Se5 4.Le2,Kd1 Sc6,Sf6 5.b4,Lb2!?  
(Ein neuer und scharfer Versuch, das schwarze System zu erschüttern. Es droht  
6.b:Sc6 und L:f6-b2.) 5.- S:Le2 6.Sg:e2,d3 e5,d5! (mit der Idee,durch flote  
Entwicklung zu Lf5,0-0-0 zu kommen und auf der geöffneten d-Linie anzugreifen.)  
7.Lb2:e5-b2!?! (Weiß versucht konsequent, die L-Diagonale auszunutzen) 7.  
-, d4,Le7(!) 8.e4,f3 (! Weiß möchte die Öffnung der d-Linie vermeiden,aber..)  
8.-, S:e4-f2! (Ein riskantes, vermutlich korrektes Opfer 9.T:f2 L:f2 10. K:f2  
0-0,Te8!) 9.L:d4:f2 Lf5,0-0-0 10.Sd2,Sd4! (das beste) 10.-, L:d3-g6 11.Kc1,  
Tb1 (? Richtig war der Entlastungsangriff 11.Sb5!,Kc1 L:b5 mit etwas besserem  
Endspiel für Schwarz.) 11.-, T:d4:d2!! Schwarz gibt auf. (12.L:d2 Lf6,Td8 bzw  
12.T:d2 L:d2 13.K:d2,Ld4 T:d4! 14.c:Td4 L:b1:a2 und gewinnt.) (Anm.: G.M.)

-----oOo \* Ooo-----

### O t t a v i o S t o c c h i (1906 - 1964)

Die Blüte der italienischen Zweizügerkunst in der ersten Hälfte unseres Jahr-  
hunderts ist durch die Namen Guidelli, Mari, Bottacchi, Cristoffanini, Chicco  
und Stocchi hinlänglich bezeichnet. Vor allem sie sind es, deren vollendete o-  
der wegweisende Leistungen die Problemliteratur bewahrt.

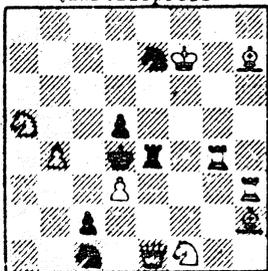
In Langhirano bei Parma, wo er als Landwirt das Familiengut bewirtschaftete,  
hat Stocchi sein ganzes Leben zugebracht. Dort ist er am 18. September 1906 ge-  
boren und am 4. März 1964 nach längerer Krankheit gestorben. Zu komponieren be-  
gann er anscheinend erst mit 22 Jahren, aber schon in seinen 1929 erschienenen  
ersten Arbeiten zeigte er ungewöhnliche Kraft. Diese Eigenschaft, später gepaart  
mit immer geschliffenerer Technik, behielt sein Schaffen; mit Belanglosem gab  
er sich nie ab oder veröffentlichte es wenigstens nicht. In ziemlich genau drei  
Jahrzehnten (seit etwa 1959 floß seine Produktion nur noch spärlich) hat er 923  
Probleme publiziert, davon 842 Zweizüger, 27 Aufgaben in drei und mehr Zügen  
und 50 Märchenschachstücke. In einem am 28.2.1964 von L.Citeroni vor der „Bri-  
tish Chess Problem Society“ gehaltenen Vortrag über Stocchi, zu dem dieser  
selbst noch Angaben beigesteuert hat - ein durch 15 gut gewählte Aufgaben il-  
lustrierter Auszug findet sich im Mai-Heft des „Problemist“ - wird erwähnt, daß  
Stocchi 108 erste und 78 zweite Preise in Turnieren erzielt hat. Eine genaue  
Erfolgstatistik liegt mir vom 6.2.1953 vor: Damals waren es 728 veröffentliche  
Aufgaben, davon 343 (also mehr als 47 Prozent!) ausgezeichnet mit 70 ersten  
Preisen, 105 sonstigen Preisen, 109 Erwähnungen und 59 Loben.

Offenbar führte Stocchi recht genau Buch über seine Erfolge, aber sonst war er  
der ausgeprägte Fall des Künstlers, der bildet und nicht redet. Von einigen  
Turnier-Urteilen abgesehen, gibt es von ihm keine Text-Veröffentlichungen. Seine  
Probleme sandte er ohne Kommentare ein. Eigenwerbung, die doch fast alle  
Komponisten ein bißchen pflegen, kannte er überhaupt nicht.

Unter dem etwas skurrilen Titel „Ottavio Ottimo und einige wenige andere“ hat  
die „Schwalbe“ Rang und Bedeutung Stocchis schon zu seinen Lebzeiten gewürdigt  
(Mai-Juni 1950). Er wurde damals - nicht nur vom Verfasser - unter die „Könige“  
des Zweizügers eingereiht. Eine solche Qualifizierung ist eine Sache des Blick-  
winkels. Sind die großen Anreger die Könige - so wie das gewaltige Gebiet des  
Wechsels in Themaspiele seinen eigentlichen Vater in Mari hat und das noch  
größere des „thematischen Irrtums“ den seinen in Barulin - oder sind es die  
großen Gestalter? Die Frage darf offen bleiben und ist auch ziemlich müßig.  
Wiederholen wir nur die Erkenntnis, daß Stocchi zu den wenigen Komponisten ge-  
hörte, die auf ihrem Gebiet führend sind, weil „ihre Arbeiten die Entwicklung  
vorantreiben, indem sie den jeweils letzten Fortschritt nicht nur prägen, son-  
dern ihm in der gleichen Richtung noch etwas Neues, Eigenes zufügen“.

Leider, so möchte man sagen, ist Stocchis Name im „Jargon“ durch ein Motiv ver-  
ewigt, das er nur aufgegriffen und durch Turniererfolge, die keineswegs seine

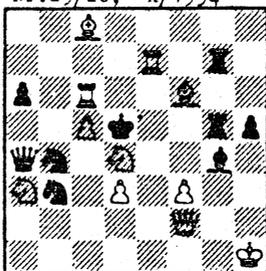
I O.Stocchi  
1457 Schwalbe IV/1931  
Quartalspreis



♠# 10+6

Satz: Se~/Sc~/T:g4 2.Sc6/  
Sb3/De5#, aber S:d3! 2.? -  
1.Sg3! Ke5/K:d3/T:g4/Se~/  
Sc~ 2.Sf5(Se2?)/Se2(Sf5?)/  
Lg1/Sf5/Se2#.

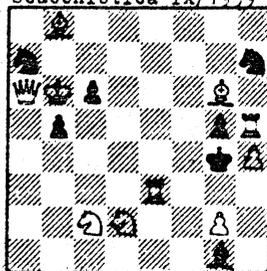
II O.Stocchi  
I.Preis, 577 Problem,  
Nr.25/26, X/1954



♠# 11+9

Satz: Tf5/Lf5 2.Le6/Te5# -  
1.Sf5? (Sd4!) S:c6/D:c6 2.  
Le6/Te5# - 1.Se6! S:c6/D:c6  
2.Sc7/Sf4#.

III O.Stocchi  
I.Pr., 2918 L'Italia  
Scacchistica IX/1959



♠# 10+7

1.Se4? gh! - 1.Sf3!

besten Werke sind, für einige Jahre in Mode gebracht hat (drei oder 4 Blocks auf demselben Feld mit Multipel-Differenzierung). Viel intensiver und bedeutender - unter anderem - war seine Rolle (seit 1948) bei der Einführung des mehrphasigen Mattwechsels, den er auch nicht erfunden, dem er aber in zahlreichen großartigen Darstellungen gewissermaßen die Normen gesetzt hat.

Zur Erinnerung sollen heute drei Preisprobleme genügen, die für Stocchi bezeichnend sind und mit denen das dem jeweils Aktualen hinzugefügte Neue, Eigene, sozusagen der „kleine Sprung nach vorn“, sofortige Würdigung fand.

Zu unserer Beschämung zitiere ich, was die „Schwalbe“ zu I, einem der besten Zweizüger, den sie je gebracht hat, damals in der Lösungsbesprechung zu sagen wußte: „1.Lh7~? Lb8?, S:d3! - 1.Sg3! Nunmehr folgt auf 1.- S:d3 2.Se2# mit Aufdeckung von T.u.L. Sehr hübsch (DrWH).“ Thematisch war die Aufgabe ultramodern, die gehörte in den Bereich der eben erst von Barulin und Issajew untersuchten „Kombinationen in Verführungen beim Mattzug“ (passive Dualvermeidung) und präsentierte ihre einschlägige Thematik in der höchst erstaunlichen Form des „incomplete block“, mit den Themavarianten als Mehrmatts und Mattwechsel in dreien der vier Satzvarianten. Die Konstruktion ist unwahrscheinlich perfekt. Das war Kraft und Eleganz plus Aktualität.

II veranschaulicht eine Form des Dreiphasenproblems, die Paraden- und Mattwechsel in einer für Stocchi eigentümlichen und wohl auch von ihm zuerst gefundenen Weise vereinigt, wobei auch der Themawechsel dazugehört: Paraden- u. Themawechsel zwischen Satz und Verführung, Mattwechsel zwischen Verführung u. Lösung. Hier verleugnet sich der elegante Techniker Stocchi notgedrungen; die Aufgaben dieses Genres fallen fast alle schwerfällig aus.

III ist ein besonders schönes Beispiel für eine Darstellungsform, deren Priorität ebenfalls Stocchi gehören könnte (man muß mit solchen Behauptungen ja vorsichtig sein): Verführung und Lösung, beide mit Zugzwang arbeitend, stehen im selben Verhältnis wie Satz und Spiel in einem Zugwechselzweizüger, wobei nach möglichst totaler, aber im Ganzen harmonischer Veränderung gestrebt wird. Hier gibt es neben nur einer unveränderten Variante (1.- Sc8) vier mit Mattwechsel.

(HAT)

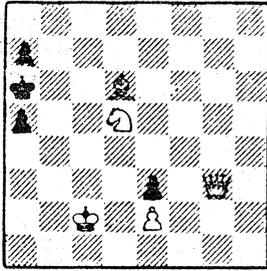
## Allerlei

### Ein kombinierter Kompositions- und Lösungs-Wettbewerb

Am 20./21.6.1964 wurde in Fürth ein Problemwettkampf zwischen den Problemkreisen von München, Hof und Fürth als 3-Städte-Wettkampf durchgeführt. Ursprünglich sollte auch Würzburg mitmachen, diese Mannschaft mußte aber in letzter



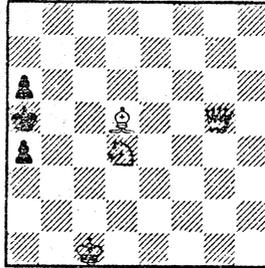
I Alain C.White  
6976 La Stratégie 1902



3♙ (3+4)

1.Dg4! Kb5 2.Da4+  
Kb7 2.Dd7+

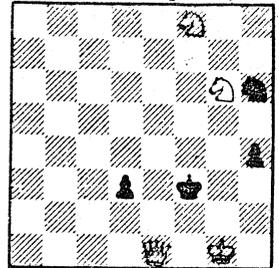
II A.C.White/Dr.W.Maßmann  
Urdruck



3♙ (4+3)

1.Dg3! Kb4 2.Da3+  
Kb6 2.Dd6+

III O.Würzburg  
6801 La Stratégie 1902



3♙ (4+4)

1.Kf1!(Zugzwang)  
Kg4/Sg4/Sf5/Sf7/Bd2/Bh3,  
2.D:h4+/S:h4+/Se5+/D:h4/  
De2+/Db4.

Nr.III habe ich gleichfalls in der „Stratégie“ 1902 gefunden. Ich hatte den sBh4 gestrichen und dann über die Aufgabe geschrieben: „O.Würzburg, verbessert von Dr.W.Maßmann“. Obwohl die Aufgabe hierdurch zu einer Miniatur wird, halte ich jedoch die Streichung nicht für berechtigt, da sich nach dem Zuge 1.- h3 eine wunderbare Fortsetzung in 2.Db4! ergibt. Die Streichung des Bh4 wäre also keine „Verbesserung“ gewesen, sondern hätte den Inhalt der Aufgabe beträchtlich vermindert.

## Turnierentscheidungen

Dr.W.Maßmann

Skakbladet 1962, Dreizüger: Richter O. Lauritzen und Jan Mortensen.

I.Preis: L.Larsen (Kh6 De7 Tg3 Lc4 g7 Sc6 Be2 e3-Ke4 Ta7 c3 La1 f5 Sb2 Bb3 c5 c7 d3 e6 f6 f7 h3. - 1.Sb3! TS-Blockpunkt.) Einfacher und besser vorweggenommen durch H.Grasemann, Lipp.Landesztg.1949:Kh3 Le6 h4 Sa6 g6 Bc3 d5 - Kd6 Ta4 Sb2 g8 Ba5 d3 e4 e5 - 3♙, 1.c4!!!, und sogar doppelt gesetzt mit weniger Material durch S.Sedgwick, BCM 1947/II, I.Preis: Kf1 Ta4 h2 Ld1 Lh6 Sc5 e4 - Ke3 Tb6 Sd5 Bc7 d2 d3 d4 f3 f4 g4 - 3♙ 1.Lg7 - II.Preis: V.Buhelt (Kb6 Tb4 f7 Lg8 Sf4 Bb2 c6 g2 h4 - Ke5 Sh8 Bc5 g3 - 1.Lh7!) Vier Modellmatts. -III.Pr. H.Pruscha (s.Diagramm) 1.Ld7! (2.Sf5) Ld5/Td4 2.Sb7/Sb5. Natürlich nichts Neues, aber doch in gefälliger Stellung ohne weiße Bauern. Ehr.Erw.: Rasch-Nielsen.

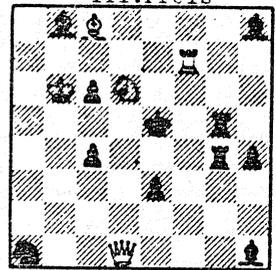
British Chess Problem Society - Ringt.1962 (JBr)

Dreizüger, Richter: W.A.Whyatt. - I.Pr.: RCO Matthews (Kg8 Te1 h5 Le7 g6 Sc1 f6 Bc3 c5 f3 g3 - Ke5 Td6 Ld5 Le3 Sc7 f2 Bd7 e4 e6 f5 g5 h6 - 1.Lh7!) Die 3 Richtpunkte d3, f4 und g4 werden von dem Sf2 und den beiden Halfesselungssystemen bewacht; durch Fesselung und Weglenkung werden sie erobert. - II.Preis: G.F.Anderson; - III.Preis: J.Warton; - Ehr.Erw.: 1. M.Parthasarathy, 2. K.Hasenzahl (s.Diagramm) 1.Ba3! Bd2/f2 2.Sd3/Sf3. Ein gefälliges Echo. 3. V.Pachman. - Lobe: 1. Dr.W.Speckmann (Kb4 Tg6 h2 Sg7 - Ka8 Bb6 f3, - 1.Th7!); 2. R.F.Fegen, 3. K.N.Howard, 4. J.C.Morra, und 5. Fegen.

(JBr)

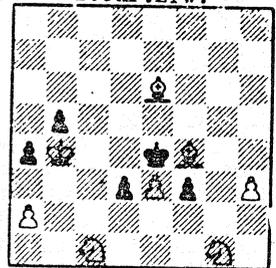
Helmut Pruscha  
Skakbladet 1962

III.Preis



3♙ 6+10

K.Hasenzahl  
BCPS-Ringturn., 1962  
2.ehr.Erw.



3♙ 8+5